Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **46** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **48** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **2,00** Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **3,00** Mk. berechnet,
Reklamen für Hiesige **8,00** Mk., Auswärtige **12,00** Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten **1** Mk.
Fernsprechnummern: **26** und **28**.

Nr. 120 — Memel, Mittwoch, den 24. Mai 1922 — 74. Jahrgang

Der kritische 31. Mai

Ms. Berlin, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Das Reichskabinett die gestern unterbrochene Beratung über die Lage in der eparationsfrage am heutigen Vormittag fortgesetzt und d sich nachmittags ebenfalls wieder mit der Angelegenheit beschäfen. Ueber den Stand der vom Minister Hermes mit den Mitdern der Reparationskommission in Paris geführten Verhandgen wird von amtlicher Seite und zwar von deutscher und aninend auch von gegnerischer Seite strengstes Stillweigen bewahrt. Auch über den materiellen Inhalt der gegenig dem Reichskabinett zur Diskussion stehenden Fragen liegen e Mitteilungen nicht vor. Pariser Blätter sprechen zwar davon, bei dem letzten Meinungsaustausch zwischen Minister Hermes den Mitgliedern der Reparationskommission eine gewisse Anherung der gegenseitigen Standpunkte erzielt sei. Es muß abgewartet werden, ob diese Nachrichten zutreffen. Jedenfalls nt aus der Tatsache, daß das Reichskabinett gestern und heute angen Sitzungen sich mit dem Reparationsproblem beschäftigt hat, orzugehen, daß in den Pariser Verhandlungen ein gewisses dium erreicht ist, das eine Stellungnahme der Reichsierung erfordert. Reichsfinanzminister Hermes wird, schon angekündigt, demnächst selbst nach Berlin kommen, um Kabinett und wohl auch den Parteiführern über die Pariser handlungen zu berichten. Diese Reise war für Mittwoch in Ausgenommen, hat jedoch, da der Minister an diesem Tag von Paris abkommen kann, auf Donnerstag verschoben werden müssen. gen tritt der Anleiheausschuß der Reparationsmission zusammen, um die Frage der Anleihe zu prüfen. ist kaum anzunehmen, daß eine vollkommene Klärung durch die Verhandlungen in Paris entstandenen Situation vor de der Woche erfolgen wird. Selbstverständlich tritt die e der parlamentarischen Behandlung der Konferenz von Genua ck hinter die außerordentlich schwierigen und wichtigen Verhandn, die die Vermeidung einer Krise am 31. Mai zum Ziele haben. Debatte im Auswärtigen Ausschuß und im Plenum des Reichsüber Genua wird daher kaum vor Anfang der nächsten Woche sich gehen können.

*

* Berlin, 23. Mai. (Tel.) Meldungen mehrerer Blätter aus s zufolge nehmen die Besprechungen des Reichsanzministers Hermes mit der Reparationskommission n günstigen Verlauf. So seien nach einer Meldung der . Ztg." die italienischen Delegierten in der Reparationsmission davon überzeugt, daß eine Einigung zwischen Deutsch- und der Kommission zustande kommen werde.

„Petit Parisien" schreibt: Die Verhandlungen zwischen dem sfinanzminister Hermes und den Mitgliedern der Reparationsmission wurden gestern fortgesetzt. Aus diesem Meinungsaus- und über den, der zwischen den Mitgliedern der Kommission stattfand, scheine sich zu ergeben, daß sich die Standpunkte as nähern, jedoch wurde ein Einverständnis noch in keinem te erzielt.

Englands Interesse für die Reparationsanleihe

* London, 22. Mai. (Tel.) Laut „Evening Standard" sehen die en Finanzkreise dem Ergebnis der Beratungen des erausschusses der Reparationskommission zur ägung der Frage der Gewährung der Reparationsanie an Deutschland mit ungewöhnlichem Interesse entgegen. n beschlossen werden sollte, Deutschland eine Anleihe zu geen, könne als sicher angesehen werden, daß die gesamte europe Lage eine Wendung zum Bessern genommen habe. Jedoch as weitere Fallen der Mark keineswegs erbaulich. Dies sei scheinlich auf Spekulation zurückzuführen.

Ein europäisch-amerikanischer Finanzausschuß

* Paris, 23. Mai. (Tel.) „Havas" meldet, heute wird unter Vorsitz des belgischen Vertreters in der Reparationskommission Croix und unter der Leitung der Kommission selbst ein europäisch-amerikanischer Finanzausschuß zusammen-n, um die Mittel zu prüfen, welche Deutschland behilflich sein n, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Finanzleute en versuchen, sich über die Bedingungen zu einigen, unter en es möglich ist, Deutschland die pekuniäre Hilfe zu bringen, es bedarf.

Ein deutsch-polnisches Grenzverkehrsabkommen

* Berlin, 22. Mai. Am 29. April wurde in Posen von dem chen Gesandten Dr. Eckardt und dem polnischen Vertreter en Szembek ein deutsch-polnisches Abkommen über Erleichterungen des Grenzverkehrs unterzeichnet, mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft tritt. Abkommen stellt eine Neufassung des bereits im vergangenen e unterzeichneten gleichartigen Abkommens dar, gegen dessen fizierung auf polnischer Seite Schwierigkeiten entstanden waren.

Auslandszucker für Deutschland

Berlin, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Mit Rücksicht auf den außerntlichen Mangel an Zucker, unter dem die Bevölkerung seit er Zeit leidet, hat der Reichsminister für Ernährung und Landschaft die Einfuhr von Auslandszucker bis auf weiteres igegeben und den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrligung ersucht, die öffentlichen Stellen zu ermächtigen, die Ein- von Roh- und Verbrauchszucker möglichst ohne besondere fuhrbewilligung zuzulassen.

Die nächste Konferenz der baltischen Staaten

soll, wie die lettländischen Blätter melden, Anfang Juni in Helsingfors zusammentreten. Nach den Beschlüssen der Revaler Konferenz hätte die Tagung bereits im März stattfinden sollen, sie ist aber durch die Konferenzen in Warschau und Genua verzögert worden. Zur Beratung stehen einige wichtige Fragen politischen und wirtschaftlichen Charakters.

Ein italienisch-russischer Vertrag

Rom, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Es werden nunmehr nähere Einzelheiten über den italienisch-russischen Vertrag bekannt, der bereits abschlußreif und voraussichtlich Donnerstag unterzeichnet wird, sobald Facta von seiner Reise nach Triest, wohin er den König begleitete, nach Genua zurückgekehrt ist. Der Vertrag bringt gegenseitige konsularische Vertretungen diplomatischen Charakters, einen Handelsvertrag mit gegenseitiger Meistbegünstigung und privilegierte Konzessionen an Italien für den Schiffsverkehr im Mittelmeer und im Schwarzen Meer. Auch soll Italien den Luftverkehr Südrußlands organisieren und erhält dazu Konzessionen auf Flugplätze. Als Zentrum der italienischen Tätigkeit gilt Odessa.

Die deutsche Reichspräsidentenneuwahl

Berlin, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll die Reichspräsidentenneuwahl am Sonntag, den 15. Oktober d. Js. stattfinden.

Der Rapallo-Vertrag von Rußland ratifiziert

Riga, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Das Zentralexekutivkomitee in Moskau hat, nachdem der Berichterstatter der russischen Sowjetdelegation für Genua, Joffe, über den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo berichtet hat, den Bericht genehmigt und den Vertrag ratifiziert.

Rapallo- und Warschauer Vertrag

Kowno, 23. Mai. (Priv.-Tel.) Das „Weißruth. Pressebüro" meldet aus Warschau: Die polnische Regierung erhielt von ihrem Vertreter in Helsingfors Sokolnikow die Meldung, der finnländische Landtag habe das Warschauer Abkommen abgelehnt, nachdem die Parteiführer durch den deutschen Vertreter verständigt worden waren, daß der Rapallo-Vertrag in einem Anhang Rußland jegliche aggressive Handlung gegen Finnland, Lettland und Estland verbiete und daß Deutschland in der Ratifizierung des Warschauer Abkommens eine unfreundliche Handlung erblicken müsse. Deutschland sei dagegen im Falle der Ablehnung des Warschauer Abkommens jederzeit bereit, bei Entstehung von Mißverständnissen zwischen Finnland und Rußland seine guten Dienste beiden Seiten zur Verfügung zu stellen.

Krassin russischer Gesandter in Berlin

Wie aus Moskau gemeldet wird, beschloß die Oberste Zentralexekutive auf Antrag des Rats der Volkskommissare Krestinski auf seinen früheren Posten als Volkskommissar der Finanzen nach Moskau zurückzuberufen und an seine Stelle zum Vertreter Rußlands in Berlin Krassin zu ernennen. Die Ernennung Krassins zum russischen Botschafter in Berlin wird nach Ratifizierung des Rapallo-Vertrags durch den Deutschen Reichstag amtlich bekannt gegeben werden. Die Räteregierung entschloß sich, den bewährten Krestinski aus Berlin zurückzuberufen, da das Chaos in den räterussischen Finanzen den Gipfel erreicht hat und man den besten Finanzmann Räterußlands in Moskau nicht mehr entbehren zu können glaubt.

Gleichzeitig mit seiner Ernennung zum Vertreter in Berlin hat Krassin sich ausführlich über seine Aufgabe in Berlin ausgelassen. Er glaubt an eine Hilfeleistung seitens der Westmächte und Amerikas an Rußland nicht mehr und ist entschlossen, Deutschland für seine großzügigen Aufbaupläne zu gewinnen.

Ein inoffizieller amerikanischer Beobachter im Haag

*** Paris, 23. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" verlautete gestern seitens der Regierung, daß, obwohl die Vereinigten Staaten an der Konferenz im Haag im nächsten Monat sich aktiv nicht beteiligen würden, die Regierung zweifellos durch einen inoffiziellen Beobachter vertreten sein würde. Für diese Aufgabe komme der amerikanische Geschäftsführer im Haag Sutzdorf in Betracht.**

*

* London, 23. Mai. (Tel.) Der Pariser Berichterstatter der „Times" meldet, daß, falls die britische Regierung es ablehnt, zuzustimmen, daß der Versailler Vertrag Frankreich irgend ein Recht gibt, allein zu handeln, eine neue Krise in der Entente bevorstehe, vielleicht die ernsteste aller bisherigen.

Für eilige Leser

Die Reichspräsidentenneuwahl in Deutschland soll voraussichtlich am 15. Oktober stattfinden.

Eine Klärung der durch die Reparationsverhandlungen in Paris entstandenen Situation ist kaum vor Ende der Woche zu erwarten.

Der deutsch-russische Vertrag von Rapallo ist von Rußland ratifiziert worden.

Der italienisch-russische Vertrag soll bereits abschlußreif sein und voraussichtlich Donnerstag unterzeichnet werden.

Einer Blättermeldung zufolge, wird Amerika im Haag durch einen inoffiziellen Beobachter vertreten sein.

Trübe litauische Reminiszenzen

Verlangen nach einem deutsch-litauischen Wirtschaftsvertrag — Litauische Zollplackereien

Die Mißerfolge, die Litauen in Genf und Genua erlitt und die den Ministerpräsidenten Galvanauskas zu jenem bekannten, die internationalen Regeln durchbrechenden Auftreten in Genua veranlaßten, haben in Kowno Erbitterung hervorgerufen. Aus Kowno wird uns darüber gedrahtet:

Der Verlauf der Genueser Konferenz hat auf die litauischen ententefreundlichen Kreise ernüchternd gewirkt. Der litauische Ministerpräsident Galvanauskas, der mit Recht für einen Anhänger der französischen Orientierung galt, hat in Genua eine schwere Enttäuschung erlebt und auf der Schlußsitzung der Konferenz eine direkte Kränkung erlitten. Man nahm offen Partei für Skirmunt gegen Galvanauskas, dem schließlich in verletzender Form das Wort entzogen wurde.

Einen ähnlichen Verlauf nahmen die litauisch-polnischen Verhandlungen in der Sitzung des Völkerbundes in Genf, wo die Polen alle ihre Wünsche durchsetzten. Unter diesen Umständen ist die Erbitterung der litauischen politischen Kreise und die erregte Sprache der hiesigen Presse verständlich. So bedauerlich auch der litauische Mißerfolg in Genua und Genf ist, so hat er doch hier eine heilsame Ernüchterung hervorgerufen und die Augen der litauischen Ententefreunde für die Wirklichkeit geöffnet. Es ist zu hoffen, daß Galvanauskas nunmehr gegenüber Deutschland das Maß von Entgegenkommen zeigen wird, das notwendig ist, um die ins Stocken geratenen deutsch-litauischen Verhandlungen zu einem für beide Teile vorteilhaften Abschluß zu bringen. Die schwierige Wirtschaftslage Litauens drängt auf Anbahnung von normalen Handelsbeziehungen, die schließlich im Interesse Litauens und Ostpreußens liegen. In den litauischen Geschäftskreisen erwartet man mit Ungeduld den deutsch-litauischen Wirtschaftsvertrag, der der Eisenbahnkonvention erst einen realen Wert verleihen wird. Durch den Vertrag von Rapallo hat Litauen, wie die hiesige Presse mit Recht hervorhebt, die natürliche Brücke zwischen Mitteleuropa und dem ganzen Osten zugewiesen erhalten. Die Ernennung des bevollmächtigten deutschen Geschäftsträgers in Litauen wird in diesem Sinn neben der offiziellen „Lietuva" von der gesamten litauischen Presse begrüßt.

*

Die Unfähigkeit der litauischen Staatslenker hat zu den Schlappen geführt, die Litauen überall erlitten hat. Daß Litauen jemals imstande sein wird, eine Politik zu treiben, die sich nicht nur im Schielen nach ihm weder geographisch noch ethnologisch gehörenden Gebieten und in der Unterbindung wirtschaftspolitisch notwendiger Entwickelungen betätigt, muß bezweifelt werden. Dafür sind auch die nachstehenden Ausführungen ein klarer Beweis:

Eine bedenkliche litauische Zollmaßnahme

Die litauische Regierung hat in den Regierungsnachrichten vom 20. April d. Js. eine bedeutsame Aenderung der einstweiligen litauischen Zollgesetze (Reg.-Nachr. Nr. 60) veröffentlicht. Die Verordnung der Regierung lautet:

Die Anmerkung zu § 36 der einstweiligen litauischen Zollgesetze wird geändert wie folgt: Wenn der in den Prüfungsdokumenten und Fakturen angegebene Warenwert im deutlichen Widerspruch zu dem tatsächlichen Wert der Waren steht, können die Waren auf Beschluß des Zollamtes und mit jedesmaliger Genehmigung des Zolldepartements der Staatskasse zur Verfügung gestellt werden. Den Wareneigentümern wird in diesem Fall der von ihnen angegebene Wert der Waren im Laufe eines Monats vergütet. Von dem bei der Versteigerung dieser Waren erzielten Erlös werden in erster Linie die Ausgaben der Staatskasse, der gemäß seinen Angaben über den Warenwert und Zoll an den Warenbesitzer auszuzahlende Betrag, in Abzug gebracht. Der Rest wird folgendermaßen verteilt: ein Drittel an die Staatskasse, ein Drittel an die Beamten und Angestellten des Zolldepartements, ein Drittel gelangt dem Gehalt proportional an die Beamten und Angestellten des Zollamtes zur Verteilung. Die Prämien werden am Jahresschluß aus dem durch den gesamten Jahresumsatz des Zollamtes erzielten Gewinn ausbezahlt.

A. Stulginskis,
Einstweiliger Präsident der Republik und Vorsitzender der Nationalversammlung.

V. Karoblis,
Justizminister und Vertreter des Ministerpräsidenten.

Kowno, den 10. April 1922.

Hierzu ist zu bemerken: Wenn auch die Beschlagnahme mit Vorbedacht falsch deklarierter Warengattungen als gerechtfertigt anzusehen ist, so muß es doch ernsten Bedenken begegnen, daß schon eine falsche Wertangabe zu einem solchen scharfen Eingriff führen kann. Wird es doch bei den heute so außerordentlich unsicheren Preisverhältnissen dem Wareneigentümer auch bei gutem Willen kaum in jedem Einzelfall möglich sein, eine unbedingt zuverlässige Wertangabe zu machen. Noch größeren Bedenken aber muß das in den Schluß der Verordnung eingebaute Prämiensystem zu Gunsten der Beamten und Angestellten des Zolldepartements unterliegen, denn es liegt auf der Hand, daß dadurch einer gewissen Willkür Tür und Tor geöffnet und geradezu ein Anreiz zu möglichst häufigen Beschlagnahmungen mit nachfolgender, für den Wareneigentümer natürlich unkontrollierbarer Versteigerung großgezogen werden kann, die der letztere lediglich als vollendete Tatsache hinzunehmen hat. Rechtsmittel dagegen stehen ihm nicht zur Verfügung. In allen Fällen, in denen sich Unstimmigkeiten

zwischen dem Fakturenwert und den Marktpreisen in Litauen ergeben, müßte doch zunächst der Absender aufgefordert werden, beim litauischen Zollamt einen angemessenen Mehrbetrag zu hinterlegen, und sodann durch Hinzuziehung von Sachverständigen die Berechtigung der erfolgten Beanstandung zu prüfen.

Die baltischen Minderheitsfragen

Das Informationsbüro des Völkerbundes teilt mit: Bezüglich des Schutzes der Minderheiten in Estland hat der Vertreter Brasiliens auf sich genommen, die Verhandlungen mit der estländischen Regierung fortzusetzen. Betreffend die Minderheiten in Litauen hat der Völkerbundsrat entschieden, daß die Bestimmungen der von der litauischen Regierung angenommenen Deklaration, die sich auf die Minoritäten in Fragen der Religion, der Rasse und der Sprache beziehen, unter der Garantie des Völkerbundes stehen werden, sobald die Ratifizierung der Deklaration durch die litauische Regierung ihm zugestellt sein wird.

Verhaftung lettländischer Delegationsglieder in Moskau

Lettländischen Blättern zugegangenen Privatnachrichten zufolge, sind in Moskau die Glieder der lettländischen Vertretung Medaw und Rönne verhaftet worden. Der Erstgenannte ist dem lettländischen Militärattaché zukommandiert, der Letztere in Flüchtlingsangelegenheiten nach Moskau delegiert. Die Arretierten werden der Spionage beschuldigt. Die wahre Ursache der Verhaftungen der Gesandtschaftsmitglieder ist jedoch, wie die „Jaun. Sinas" erfahren, die Absicht, die Vollziehung der Todesstrafe an den fünf verurteilten russischen Spionen in Lettland zu verhindern.

Ein Prozeß gegen 115 estnische Kommunisten

Am 20. Mai haben im Revaler Gerichtshof, den Blättern zufolge, die Verhandlungen im Verfahren gegen 115 Kommunisten begonnen. Diese werden voraussichtlich eine ganze Woche in Anspruch nehmen. Der Fall unterscheidet sich von den gewohnten Kommunistenprozessen durch die gewaltige Zahl der Angeklagten. Auf der Anklagebank sitzen fünf Parlamentsabgeordnete der kommunistischen Fraktion und mehrere Stadtverordnete der Stadt Reval. Die Kommunisten planen anläßlich der Verhandlungen Proteststreiks, Obstruktion, Befreiung der Verurteilten usw. Die estnischen Zeitungen sind der Ansicht, daß hiermit der Hauptarbeit V. Kingisepps, der kommunistischen Organisation, der Todesstoß versetzt wird.

Amerika für eine Untersuchungskommission nach Rußland

* **London**, 22. Mai. (Tel.) Die „Times" melden aus Washington: Dem amerikanischen Botschafter in Italien Child wurde eine Meldung übersandt, in welcher ihm die amerikanische Auffassung wie folgt bekannt gegeben wurde: Die Regierung der Vereinigten Staaten ist der Ansicht, daß eine Kommission von anerkannten Sachverständigen sich nach Rußland begeben sollte, um eine eingehende Untersuchung der tatsächlichen Bedürfnisse der russischen Nation und die Mittel, diesen Bedürfnissen nachzukommen, anzustellen. Die Vereinigten Staaten würden nichts gegen die Teilnahme einer derartigen Untersuchung einzuwenden haben, auch nichts gegen die Beteiligung der Russen an dieser Kommission. Das Ergebnis würde aber nach amerikanischer Ansicht beweisen, daß das hauptsächlichste Wirtschaftshindernis für Rußland die Sowjetregierung ist.

Das Flottenabkommen in der französischen Kammer

* **Paris**, 22. Mai. (Tel.) Im Lauf der bevorstehenden Tagung der Kammer wird dieser das in Washington abgeschlossene Flottenabkommen zur Ratifizierung vorgelegt werden. „Chicago Tribune" schreibt dazu: Die französischen Einwendungen gegen die Fassung des Vertrages würden hauptsächlich zwei Punkte umfassen. 1. In französischen Kreisen werde darauf hingewiesen, daß der Versailler Vertrag Deutschland verbiete, große Flotteneinrichtungen zu treffen. Wenn Deutschland gegen den Versailler Vertrag in dieser Beziehung verstoße, setzte es sich Repressalien aus. Aber es werde durch dieses nicht gehindert, in Rußland eine starke Flottenmacht aufzubauen. 2. Werde die Gleichstellung Frankreichs mit Italien an Schlachtschiffen eine lebhafte Kritik erfahren, denn während Italien nur eine einzige Seefront zu verteidigen habe im Mittelmeer, habe Frankreich deren zwei im Atlantischen Ozean und im Mittelmeer, abgesehen von den Kolonien Indochina und Madagaskar.

Poincaré in Straßburg

* **Paris**, 21. Mai. Ministerpräsident Poincaré hielt auf der Tagung der Vereinigung ehemaliger Frontkämpfer in Straßburg eine Rede, in welcher er sagte: Den Frieden, den Ihr erkämpft habt, wollt Ihr nicht in Frage gestellt wissen, und Ihr wollt auch nicht, daß er eine Täuschung werde, daß seine wesentlichen Bedingungen ungestraft verletzt werden. Keiner unter Euch wünscht, daß unsere Beziehungen zu Deutschland arg vergiftet werden durch die Erinnerung der blutigen Jahre, im Gegenteil, Ihr wollt alle eine Entspannung der Geister. Aber hier in unserm Elsaß sind wir so nahe der Grenze, daß wir uns keiner Täuschung hingeben dürfen. Wir bemerken noch am Horizont beunruhigende Wolken. Wenn wir vor der Wirklichkeit die Augen schließen, so gäbe es keinen Elsässer, der sie uns nicht wieder öffnen würde. In Straßburg, Kolmar und Mühlhausen kennt jeder die Alldeutschen, jeder weiß, wessen sie fähig sind, was sie tatsächlich unternommen haben, um sich der Ausführung des Vertrages von Versailles zu entziehen. Das Elsaß wird niemals die Fabel von der Entwaffnung Deutschlands als Wahrheit ansehen. Das Elsaß fühlt zu leicht heraus, was sich hinter der Maske der Polizeikräfte verbirgt, es weiß zu gut, welche Waffenlager jeden Tag auf deutschem Gebiet entdeckt werden. Das Elsaß kann auch nicht an die moralische Entwaffnung Deutschlands glauben. Es ist zu genau unterrichtet über die Geistesrichtung unseres Nachbarn und es bemerkt zu klar dessen fortgesetzte Kundgebungen. Vor und während des Krieges, zu einer Zeit, wo die Unabhängigkeitserklärung für das Elsaß ein Beweis des Wohlwollens gewesen wäre und ihm in Ermangelung eines Besseren einen relativen Vorteil verschafft hätte, hat Deutschland brutal eine Maßnahme beiseite geschoben, deren Folgen es befürchtete. Heute verlangten die Alldeutschen die Neutralität. Während 48 Jahren habe Frankreich die elsässische Bevölkerung leiden sehen. Wenn wir zu ihnen kamen, fuhr Poincaré fort, fragten sie uns, wann wird uns Frankreich befreien. Wir antworteten: Geduldet Euch, wir können nicht einen Revanchekrieg führen. Doch der Tag ist gekommen, wo Deutschland uns angriff. Wir haben Elsaß zurückgewonnen, man wird es uns niemals mehr entreißen. Das besiegte Deutschland hat versprochen, uns zu entschädigen für das Uebel, das es uns angetan hat. Ihr werdet nicht dulden, daß dieses Versprechen verkannt wird.

Preissturz in England

Aus London wird gemeldet: Nach einer Statistik, die vom Arbeitsministerium aufgestellt worden ist, sind die Kosten des Lebensunterhaltes in Großbritannien im Monat April um 1 Pfund gefallen. Am 1. Mai stellte sich der Durchschnitt der Kleinhandelspreise für alle Artikel auf 81 Prozent über die Preise des Juli 1914. Die höchsten Preise über die Vorkriegspreise waren im November 1920 in Kraft, die den normalen Stand um 167 Prozent überstiegen. Abgesehen von einer kleinen Unterbrechung während des Sommers 1921 trat seit dem November 1920 eine fortgesetzte Verringerung dieser Preise ein, und die heutigen Ziffern sind niedriger als zu irgend einer Zeit seit Oktober 1917.

Wohnungs- und Mietseinigungsämter auf dem Lande

Die vom Landespräsidenten in der letzten Staatsratssitzung bereits angekündigte Verordnung betreffend die Einrichtung von Mietseinigungsämtern auf dem Lande wird nunmehr im „Amtsblatt" veröffentlicht.

Ihre wichtigsten Bestimmungen lauten:

I. Wohnungsämter

Für die Amtsbezirke der Landkreise werden Wohnungsämter gebildet, die in der Besetzung von drei Mitgliedern entscheiden. Den Vorsitz führt der Amtsvorsteher oder dessen Stellvertreter. Von den Beisitzern muß der eine Mieter, der andere Hausbesitzer sein. Die beiden Beisitzer und je zwei Stellvertreter werden vom Kreisausschuß auf die Dauer eines Kalenderjahres gewählt. Das Wohnungsamt hat vor jeder Entscheidung dem Beteiligten Gelegenheit zur Aeußerung zu geben. Es kann mündliche Verhandlung anberaumen. Die Beteiligten können sich im Termin vertreten lassen. Ueber jede möblierte und unmöblierte Wohnung und einzelne Wohnräume ist innerhalb einer Woche nach der Kündigung oder sobald es feststeht, daß die Räume aus einem sonstigen Grunde von dem bisherigen Inhaber vergeben werden oder neu zur Vermietung gestellt werden, von dem Verfügungsberechtigten dem Wohnungsamt und, wenn der bisherige Inhaber ein Beamter war, auch dem Landesdirektorium Anzeige zu machen. Die Anzeige hat zu enthalten: den Namen des Verfügungsberechtigten, Bezeichnung des Grundstücks, Zahl der Zimmer und der anderen Räume, Mietspreis und Zeitpunkt des Freiwerdens.

Für alle freistehenden, freiwerdenden oder neu zur Vermietung gestellten Wohnräumen kann das Wohnungsamt Mieter zuweisen, falls nicht das Landesdirektorium bei Beamtenwohnungen von dem Recht der Zuweisung binnen einer Woche Gebrauch macht. Geht die Erklärung des Wohnungsamts, von dem Recht der Zuweisung Gebrauch machen zu wollen, nicht binnen zwei Wochen nach Eingang der ordnungsmäßigen Anzeige dem Verfügungsberechtigten zu, so hat er freie Hand in der Vermietung der Wohnräume. Die Vereinigung mehrerer Wohnungen, sowie die Verwendung von Wohnräumen zu anderen Zwecken ist nur mit vorheriger Zustimmung des Wohnungsamts zulässig. In den Orten Prökuls, Heydekrug, Ruß, Schmalleningken, Pogegen, Wischwill, Willkischken und Laugszargen dürfen Gebäude oder Teile von Gebäuden, auch wenn sie nicht zu Wohnzwecken dienen oder gedient haben, nur mit vorheriger Zustimmung des Wohnungsamts abgebrochen werden. Das Wohnungsamt ist berechtigt, in diesen Ortschaften leerstehende Räume jeder Art der Benutzung als Wohnräume durch Zuweisung eines Mieters zuzuführen.

Zur Durchführung der in dieser Verordnung vorgesehenen Maßnahmen hat das Wohnungsamt das Recht, Besichtigungen im Beisein des Besitzers oder dessen Stellvertreters vorzunehmen oder durch Beauftragte vornehmen zu lassen. Es ist auf Antrag berechtigt, den Zustand einer Wohnung nachzuprüfen. Es kann veranlassen, daß Wohnungen, die den baupolizeilichen und gesundheitspolizeilichen Ansprüchen nicht genügen, entweder gesperrt oder in ordnungsmäßigen Zustand versetzt werden. Gegen die Entscheidung des Wohnungsamts findet binnen einer Woche die Beschwerde an das Kreismietseinigungsamt statt. Die Beschwerde ist beim Wohnungsamt oder Mietseinigungsamt einzulegen. Die rechtskräftigen Entscheidungen können im Wege unmittelbaren polizeilichen Zwanges durchgeführt werden.

II. Mietseinigungsämter

In jedem Kreis ist bei dem Kreisausschuß ein Mietseinigungsamt zu bilden. Dieses entscheidet in der Besetzung von einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern, von denen der eine Mieter, der andere Hausbesitzer sein muß. Der Kreisausschuß wählt den Vorsitzenden und einen Stellvertreter, die zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst befähigt sein müssen, sowie die beiden Beisitzer und je einen Stellvertreter auf die Dauer eines Kalenderjahres. Die Hälfte der Beisitzer muß Mieter, die andere Hälfte muß Hausbesitzer sein.

Auf das Verfahren vor den Mietseinigungsämtern finden die Vorschriften der Anordnungen vom 23. September 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1146) Anwendung. Die Vermieter von Wohn- und Geschäftsräumen, Büros, Läden und Werkstätten können ein Mietsverhältnis nur mit vorheriger Zustimmung des Mietseinigungsamts kündigen. Ein ohne Kündigung ablaufendes Mietsverhältnis gilt als auf unbestimmte Zeit verlängert, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Mietseinigungsamts zur Beendigung des Mietsverhältnisses erwirkt hat. Die vom Vermieter verweigerte Erlaubnis, den Gebrauch der vermieteten Räume einem Dritten zu überlassen, insbesondere die Räume weiter zu vermieten, wird durch die Erlaubnis des Einigungsamts ersetzt. Das Einigungsamt soll die Erlaubnis versagen, wenn der Vermieter sie aus einem wichtigen Grunde verweigert hat.

Das Mietseinigungsamt hat auf Antrag des Wohnungsamts Mietsverträge in den Fällen festzusetzen, in denen ein Vertrag zwischen dem Vermieter und dem ihm durch das Wohnungsamt zugewiesenen Mieter nicht binnen einer Woche nach Zuweisung zustande gekommen ist. Das Mietseinigungsamt kann dabei anordnen, daß die Gemeinde anstelle des Wohnungssuchenden als Mieter gilt und berechtigt ist, die Mietsräume dem Wohnungssuchenden weiter zu vermieten. Dem Mietseinigungsamt liegt ferner in besonderen Fällen die Festsetzung der Miete ob.

Das Mietseinigungsamt entscheidet nach billigem Ermessen. Seine Entscheidungen sind unanfechtbar. Aus Vergleichen, die auch vor dem Mietseinigungsamt zwischen dem Vermieter und dem Mieter oder einem Dritten abgeschlossen sind, findet die gerichtliche Zwangsvollstreckung statt. Die Anwendung dieser Verordnung kann durch Vereinbarung der Parteien nicht ausgeschlossen oder beschränkt werden.

Allgemeine Vorschriften

Die Vorschriften über Wohnungsämter oder Mietseinigungsämter finden auf Werkwohnungen sowie auf Wohnungen, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig hergestellt worden sind, keine Anwendung. Die Kosten für bauliche Aenderungen trägt, soweit durch die Aenderung neue Wohnräume für die Allgemeinheit zur Verfügung gehalten werden, die Staatskasse. Soweit die Aenderungen notwendig sind, um die benutzten Wohnungen in bewohnbarem Zustand zu erhalten, ist das Landesdirektorium berechtigt, die Kosten von den Eigentümern und Mietern je bis zur Hälfte einzuziehen.

Mit Geldstrafen bis zu 10 000 Mk. oder mit Haft wird bestraft, wer vorsätzlich eine ihm zustehende Anzeige nicht rechtzeitig erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Die Wiener Sängerfahrt nach Deutschland

* **Berlin**, 22. Mai. Nach kurzem Aufenthalt in Leipzig setzten die Wiener Sänger ihre Fahrt nach Berlin fort, wo die Wiener Musikwoche am Sonnabend ihre offizielle Einleitung durch eine Begrüßungsfeier im Plenarsaal des Reichstagsgebäudes fand. Zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden waren der Einladung des Oesterreichisch-deutschen Volksbundes gefolgt und bezeugten damit, welche Bedeutung sie dieser Sängerfahrt unserer deutschen Brüder aus der Ostmark beilegen. Der Berliner Sängerverein „Cäcilia Melodia" unter der Leitung des Musikdirektors Max Eschke sang, den feierlichen Akt stimmungsvoll einleitend, das „Morgenlied" von Hugo Kauns, „Es werde Licht, da muß, was dunkel ist, vergehen!" Dann begrüßte Reichstagspräsident Löbe die Sänger aus Wien im Hause der deutschen Volksvertretung namens des deutschen Volkes, im besonderen des Oesterreichisch-deutschen Volksbundes. Auch der Reichsminister des Innern Dr. Köster begrüßte namens der Reichsregierung die österreichischen Gäste mit einer längeren Ansprache. Ihm schloß sich der preußische Minister des Innern Severing an. Den Dank der Wiener Sänger drückte ihr Vorsitzender Dr. Heinrich Kruecki in bewegten Worten aus. Der Jubel des deutschen Volkes und die unvergeßlichen Eindrücke in München und Leipzig, wo wir noch am Sonntag morgen in tiefer Ergriffenheit vor dem Völkerschlachtdenkmal standen, bezeugen uns, daß wir dem deutschen Volke willkommen sind, daß es uns für würdig hält, mit ihm ein Volk, ein Reich von Nord bis Süd zu bilden. Mit weit ausgestreckten Armen, erschüttert und erschütternd, rief er zum Schlusse seiner Ansprache aus: „Weit auf das Tor ins Vaterhaus!" Nochmals gab der Berliner Sängerverein eine Probe seiner herrlichen Kunst, dann folgte in der Wandelhalle ein geselliges Beisammensein.

Der Reichspräsident empfing am Montag in Gegenwart des Reichskanzlers, anderer Minister und Vertreter der Behörden den Wiener Männergesangverein im Garten seines Hauses. Der Reichspräsident hielt eine Ansprache, in der er der Freude darüber Ausdruck gab, den Wienern einen recht herzlichen Willkommensgruß entbieten zu können. Der Reichspräsident ging sodann auf die große Not in Oesterreich ein und schloß mit dem Wunsche, daß das Oesterreich und Deutschland verknüpfende Band fester geschlossen werde.

Neues vom Tage

Schwerer Schiffszusammenstoß: Etwa 100 Menschen ertrunken

* **Paris**, 22. Mai. Am Sonnabend ist in der Nähe von Brest der englische Postdampfer „Aegypte", der nach Bombay bestimmt war, im Nebel mit dem französischen Lastdampfer „Seine" zusammengestoßen und gesunken. Die Zahl der Opfer bei dieser Katastrophe wird nach den letzten Nachrichten auf 80 bis 100 Personen berechnet. An Bord des untergegangenen Schiffes befanden sich 38 Passagiere und 291 Mann Besatzung. Der französische Dampfer fuhr dem englischen Schiff in die Backbordseite. Der Bug der „Seine" wurde eingedrückt; aber das Schiff blieb flott. Dagegen sank der englische Dampfer, dessen Wände aufgerissen waren, in 20 Minuten. Trotz der Panik, die nach dem Zusammenstoß eintrat, gelang es der englischen Mannschaft, Rettungsboote auszusetzen, aber die Boote waren überlastet und sanken. Die Boote der „Seine" haben 218 Mann der Besatzung und 29 Passagiere gerettet, die übrigen sind ertrunken. Bisher sind 30 Leichen geborgen worden. Verschiedene Dampfer, die die Notsignale der „Aegypte" auffingen, gelangten mit großer Schnelligkeit an die Stätte des Unglücks, kamen aber trotzdem zu spät. Der englische Konsul in Brest will die Namen der Opfer noch nicht bekannt geben, da er Mitteilungen erhalten hat, daß ein portugiesisches Schiff einen Teil der Verunglückten gerettet hat. Man hofft, daß die Zahl der Opfer geringer sein wird, als man bisher annimmt.

400 Jahr-Jubiläum der deutschen Lutherbibel

Einer Anregung des Ausschusses der Deutschen Bibelgesellschaften folgend, hat der Evangelische Oberkirchenrat angeordnet, daß am Sonntag, den 17. September d. Js. in allen Gemeinden ein Bibelfest gefeiert werde zur Erinnerung daran, daß Dr. Martin Luther im September 1522, also vor 400 Jahren, dem deutschen Volke die deutsche Uebersetzung des Neuen Testaments geschenkt und damit ein Werk begonnen hat, welches, 12 Jahre später durch die Uebersetzung des Alten Testaments vollendet, für das Leben des deutschen Volkes von unvergeßlichem Segen gewesen ist.

Ein Dresdener Rechtsanwalt mit seiner Gattin verhaftet

* **Dresden**, 22. Mai. Der Dresdener Rechtsanwalt Dr. Nitzprascht, der zuletzt als Hilfsarbeiter im Dresdener Landgericht beschäftigt war, ist mit seiner Gattin auf Veranlassung der Dresdener Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Beide stehen unter dem Verdacht, an umfangreichen Ladendiebstählen, die das Dienstmädchen des Ehepaares, Barwinski, in etwa 50 Dresdener Geschäften verübt hat, beteiligt zu sein.

Mit dem Motorrad in die Zuschauermenge gefahren

* **Elberfeld**, 21. Mai. Bei einer Bergprüfungsfahrt für mittlere Motorräder ereignete sich heute ein schweres Unglück. Als zwei Fahrer eine scharfe Kurve nehmen wollten, verlor der eine die Herrschaft über seine Maschine und fuhr in vollem Tempo in die Zuschauermenge hinein. Sechs Personen wurden verletzt; zwei von ihnen konnten nach Anlegung von Notverbänden in ihre Wohnungen entlassen werden, während vier ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Die Sprengung der russischen Kirche in Wloclawek

Zu der Nachricht von der Sprengung der Kathedrale in Wloclawek handelt es sich, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, nicht um die Kathedrale, sondern um die russische Kirche. Hierzu werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Für die Errichtung eines Gedenksteins zum Andenken an die bei dem Angriff der Bolschewiken jenseits der Weichsel in Unterspetal gefallenen Polen wurden die kostbaren Ziegelsteine vorher aus der Kirche herausgerissen. In der Nacht drangen unbekannte Täter in das Innere der russischen Kirche ein und brachten im Innern eine Mine zur Explosion.

Automobilunglück

* **Budapest**, 22. Mai. Ein Automobil, in welchem sich die Offiziere der Entente-Kommission George Châvre und Amade Massalda mit ihren Gemahlinnen und Begleitung befanden, fuhr gegen ein Brückengeländer. Das Auto stürzte dabei in den Straßengraben. Frau Châvre und Frau Massalda blieben auf der Stelle tot, George Châvre sowie die 9jährige Tochter Massaldas, die Erzieherin derselben und ein Kaufmann namens Eduard Bodensatz erlitten schwere und Amade Massalda und der Chauffeur leichtere Verletzungen.

Der Ausbruch des Vesuvs nimmt ständig zu

Aus der ganzen Umgebung strömen, wie aus Neapel gemeldet wird, Menschen herbei, um das großartige Naturschauspiel zu betrachten. Die letzten Nächte brachten besonders heftige Ausbrüche. Der Himmel war durch Feuerblitze erhellt, und das unterirdische Rollen, das an Heftigkeit dauernd zunimmt, ist ständig zu hören. Vor drei Kegeln erfolgt der Ausbruch, und es werden ständig Steine aus geworfen. Das Niveau der Lava im Krater ist auf 33 Meter gestiegen.

Eine deutsch-amerikanische Reisegesellschaft in Hamburg

Seit einigen Tagen weilt in Hamburg eine aus über 1[illegible] Personen bestehende deutsch-amerikanische Reisegesellschaft, unter der sich Angehörige aller deutschen Volksstämme aus allen Teilen der Vereinigten Staaten befinden, namentlich auch Mitglieder des amerikanischen plattdeutschen Volksfestvereins. Die Gäste sind auf dem Hapagdampfer „Hansa" von Newyork kommend nach guter und schneller Ueberfahrt eingetroffen. Ein Empfangsausschuß von Vertretern der Behörden, der plattdeutschen Vereine und der Presse war den Deutschlandfahrern nach Cuxhaven entgegengefahren und hatte der „Hansa", die um 5½ Uhr nachmittags in vollem Flaggenschmuck einlief, auf einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie das Geleit bis zur Reede von Altenbruch gegeben. In Hamburg wurde den amerikanischen Gästen ein geradezu überwältigender Empfang zuteil. Bereits von Schiffen aus umsäumten große Menschenmengen, die den Amerikanern jubelten, die Elbufer. In Blankenese wurde der Dampfer mit Böllerschüssen begrüßt. Zahlreiche, stark besetzte kleinere Dampfer und Motorboote belebten den Strom und geleiteten die „Hansa" aufwärts zum Liegeplatz. An den Landungsbrücken und in den anliegenden Straßen hatten sich mindestens 100 000 Menschen eingefunden, die ihrer Freude über die Ankunft der Landsleute durch Tücherschwenken und Hurrarufen Ausdruck gaben. Auf den in deutschen und amerikanischen Farben geschmückten Landungsbrücken selbst hatten Abordnungen von Vereinen mit ihren Bannern und Musik Aufstellung genommen. Als der Dampfer gegen 11 Uhr langsam anlegte, wurde die Nationalhymne angestimmt. Die Amerikaner waren von dem Empfang sichtlich tief ergriffen.

*

* **Bremen**, 22. Mai. Bei schönstem Maiwetter begann gestern in Bremen die Plattdeutsche Woche. In der mit Bremer und amerikanischen Flaggen reich geschmückten Festhalle erwarteten Vertreter der Bremer Körperschaften, Freunde und Anverwandte die Gäste den Zug, der gegen 12 Uhr ca. 300 Deutsch-Amerikaner zur Plattdeutschen Woche nach Bremen brachte. Nach herzlicher Begrüßung hieß Herr Kommerzienrat Stimm vom Norddeutschen Lloyd die Gäste willkommen. Dann richtete Herr Konsul Steme[illegible] als Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika ein[illegible] Worte an seine Landsleute, wobei er betonte, daß die amerikanischen Bürger deutschen Blutes in erster Linie berufen seien, dazu beizutragen, daß beide Staaten wieder zu dem gegenseitigen Vertrauen zurückfinden möchten, das vor 1914 zwischen ihnen bestanden hat. Der Präsident des Plattdeutschen Volksfestvereins in Newyork, [illegible] Backman, dankte für den feierlichen Empfang. Der Nachmittag vereinte Gäste und Gastgeber aufs neue an gemeinschaftlicher Kaffeetafel.

Letzte Provinzpost

* Heydekrug, 22. Mai. [40jähriges Jubiläum der Torfstreufabrik.] Die Torfstreufabrik A.-G. in Heydekrug beging die Feier ihres 40jährigen Bestehens. An die Generalversammlung, an der der Aufsichtsrat und der Vorstand vollzählig und außerdem mehrere Herren aus Heydekrug, Memel, Tilsit und Königsberg teilnahmen, schloß sich im kleinen Saale des Hotels „Germania" ein Festessen an, auf dem mehrere Reden gehalten wurden. Landrat Dr. Scheu ergriff nach der „Memelgauztg." als erster das Wort und führte u. a. aus: Was in den verflossenen 40 Jahren unsere Aktiengesellschaft geleistet hat, das sehen wir heute mit großer Befriedigung. Dieses Werk dient nicht nur uns, sondern auch der Allgemeinheit, unserem Memellande. Es ist ein Teil von der wenigen Industrie unseres Landes. Neben der Torfstreu werden wir unter den heutigen Verhältnissen unser Augenmerk auch auf die Brennstoffabrikation richten müssen. Die Allgemeinheit verlangt das, da Holz bald nicht mehr für Brennzwecke erhältlich sein wird. Und weiter sehen wir in der Zukunft die aufsteigende, sich immer mehr erweiternde, mechanische und chemische Ausnutzung des Torfes. Wir sehen die kommende Ueberlandzentrale, wir sehen die Brikettpresse und damit den Einzug auch andersartiger Industrie, mäßige Brennstoffpreise, genügende Arbeitskräfte, die Grundlagen leistungsfähiger Fabriken. Unsere Aufgabe wird es sein, rechtzeitig alle Neuerungen zu erfassen, und, wenn sie gründlich erprobt sind, auch bei uns einzuführen. Herr Apotheker Schmitt, als einer der ältesten Bürger Heydekrugs, gab einen fesselnden Rückblick auf die Entstehung der Torfstreufabrik und bemerkte, daß Herr Generallandschafts-Direktor Dr. Scheu demnächst die interessantesten und wichtigsten Daten aus der Entstehungsgeschichte in einem kleinen Werke festhalten werde.

* Tilsit, 23. Mai. [Die Waffe in der Kinderhand.] Wieder hat das Nichtinachtnehmen einer geladenen Waffe, die in Kinderhand geriet, namenloses Unglück über eine hiesige Familie gebracht. Am vergangenen Sonntag um die Mittagszeit hantierten drei Knaben im Alter von 10—12 Jahren in einem Hause in der Fabrikstraße mit dem geladenen Revolver eines Schutzpolizeibeamten. Die Waffe entlud sich plötzlich, und der Schuß traf den 8jährigen Sohn des Feuerwehrmanns Werther so unglücklich, daß der Knabe auf der Stelle tot war.

Kleine Chronik

Keine Arbeitslosen kann seit einigen Wochen Stadt und Kreis Goldap verzeichnen. Ein erfreuliches Zeichen, daß in allen Berufen Arbeit vorhanden ist, sogar vielfach Arbeitermangel besteht. Ein großer Teil der Arbeiter wandert nach dem Westen aus.

Einen interessanten Schmuck hat die Kirche in Bischofstein durch eine Muttergottesstatue erhalten, die nach fachmännischer Schätzung ein Alter von ungefähr 600 Jahren haben dürfte und, weil beschädigt und wurmzerfressen, als wertlos beiseite gelegt worden war.

Am 16. Mai ist der Gastwirt Otto Pörschke in Tiefensee bei Christburg von dem Landarbeiter Siroczke erstochen worden. Der Erstochene wurde nach dem Diakonissenkrankenhause in Marienburg gebracht. Der Täter ist in Untersuchungshaft genommen worden.

Lokales

Memel, den 24. Mai 1922.

* [Dr. Rosencrantz deutscher Reichs- und Staatskommissar für das Memelgebiet.] Anstelle des bisherigen Reichs- und Staatskommissars für das Memelgebiet Grafen von Lambsdorff in Gumbinnen wurde Regierungspräsident Dr. Rosencrantz zum Reichs- und Staatskommissar für das Memelgebiet bestellt.

* [Unser neuer Roman.] In der vorliegenden Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines Romans aus der Feder Dr. Hermann Katsch's. Er nennt den Roman, der zeitgemäße Fragen in fesselnder Weise behandelt, „Der rote Baron". Für unsere Leser dürfte er auch insofern größeres Interesse erwecken, als er in Ostpreußen spielt.

* [Festliches Glockengeläut] soll, einer Anregung des deutschen evangelischen Kirchenausschusses zufolge, am Himmelfahrtstage, den 25. Mai, mittags 12 Uhr von sämtlichen Kirchtürmen in allen evangelischen Gemeinden ertönen. Es ist dieses die Stunde der feierlichen Unterzeichnung des Kirchenbundvertrages am Grabe Luthers in der Schloßkirche zu Wittenberg. Durch diesen Akt von kirchengeschichtlicher Bedeutung werden sich sämtliche deutsche evangelische Landeskirchen zu einem Kirchenbund zusammenschließen.

* [Erleichterungen für den Verkehr nach den Badeorten des Memellandes für Reisende aus Ostpreußen.] Die bereits im Vorjahre durch ministerielle Anordnung getroffenen Erleichterungen sind in diesem Jahre mit der Erweiterung eingeführt, daß die früher zugelassenen 48stündigen Reisen mit kostenlosen Sichtvermerken auf eine Dauer von 96 Stunden — entsprechend dem Vorgehen der memelländischen Verwaltung — ausgedehnt worden sind. Die Vergünstigungen sind danach folgende: Für 96stündige Reisen nach den memelländischen Seebädern Nidden, Schwarzort, Försterei, Nimmersatt, Mellneraggen, Süderspitze und Sandkrug) werden kostenlose Sichtvermerke erteilt. 2. Für längere Reisen wird für die einer Familie zu erteilenden Einzelsichtvermerke (nicht Sammelsichtvermerke) eine Gesamtgebühr in Höhe des für einen Einzelsichtvermerk zu entrichtenden Betrages erhoben. Diese Erleichterungen werden in der Zeit vom 20. Mai bis zum 31. Oktober 1922 gewährt. Wie die Pressestelle des Oberpräsidiums weiter mitteilt, sind die Paßstellen angewiesen, bei der Erteilung der kostenlosen Sichtvermerke für 4tägige Reisen einen auf etwa 14 Tage festzusetzenden Spielraum zu lassen, um dem Publikum auf diese Weise die Möglichkeit zu geben, gegebenenfalls zu derartigen Ausflügen günstiges Wetter abzuwarten. Es soll auch angestrebt werden, eine bevorzugte Abfertigung derjenigen Reisenden bei den Paßstellen einzurichten, die noch am gleichen Tage den Dampferzug 10,30 vormittags ab Königsberg benutzen wollen.

* [Täglicher Schlafwagenverkehr Memel-Kowno.] Die Internationale Schlafwagen- und europäische Luxuszügegesellschaft Paris läßt den Schlafwagen Memel—Kowno, ab Memel 5.04 Uhr nachmittags täglich verkehren. Außerdem verkehren Schlafwagen dieser Gesellschaft auf den Strecken Riga—Paris—Riga—Ostende und Libau—Riga. Die Platzbelegungen werden von jetzt ab in Memel vom Reisebüro Meyhoefer, Börsenstraße 13, entgegengenommen.

* [Feriensonderzüge Königsberg—Berlin.] Die Königsberger Eisenbahndirektion teilt mit: In diesem Jahre werden von Königsberg eine Anzahl Feriensonderzüge nach Berlin gefahren. Fahrpreise und Fahrzeiten werden, sobald sie feststehen, bekannt gegeben werden. Es sind in Aussicht genommen ein Zug am 30. Juni, am 7. Juli und am 6. und 14. August. Die Züge am 30. Juni und 7. Juli haben Anschluß an andere Feriensonderzüge, die von Berlin abgehen, und zwar der Zug am 30. Juni Anschluß nach München und Naumburg (Saale) und der Zug am 7. Juli Anschluß nach München, Goslar (Thale), Eisenach und Schandau. Außerdem wird am Sonnabend, den 1. Juli bei genügender Beteiligung ein direkter Sommersonderzug nach Breslau über Allenstein—Thorn—Posen abgelassen werden, ab Königsberg Hauptbahnhof 4 Uhr 33 Min. nachmittags, an Breslau Hauptbahnhof 7 Uhr 4 Min. vormittags. Zur Benutzung der Ferienzüge werden nur Rückfahrkarten 3. Klasse ausgegeben. Die Rückfahrt kann mit sämtlichen Zügen des gewöhnlichen Verkehrs innerhalb von zwei Monaten, bei Schnellzügen gegen Schnellzugszuschlag, erfolgen, und zwar von Breslau über Frankfurt (Oder)-Küstrin—Neustadt—Konitz—Marienburg. Der Preis einer Rückfahrkarte von Königsberg nach Berlin wird 412 M., nach Breslau 414 M. betragen.

* [Die neuen Frachtbriefe.] Nach einer Verfügung der Eisenbahndirektion Königsberg i. Pr. dürfen vom 1. Juni d. Js. ab von den Güterabfertigungen nur noch Frachtbriefe angenommen werden, die unter dem Wort „Frachtbrief" den Vermerk tragen: „Für den Frachtvertrag gelten die E. V. O. — im Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der Freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr — und die in Betracht kommenden Tarife".

* [Das neue deutsche Hartgeld.] In der nächsten Zeit gelangt, wie bereits angekündigt, das neue deutsche Hartgeld zur Ausgabe. Die eine Seite der Geldmünze trägt einen Adler: von vorn gesehen mit ausgebreiteten Schwingen, energisch und dabei leicht der Rundform der Münze sich einfügend. Die andere Seite trägt die runde Umschrift „Deutsches Reich" und unten zwei kleine Eichenzweige. In der Mitte steht in großen Antiquabuchstaben die Wertangabe eine Mark und fünf Mark. Das Einmarkstück, etwas größer als die jetzige Fünfzigpfennigmünze, erreicht nicht ganz die Abmessungen der alten „Goldmark", das Fünfmarkstück hat etwa Talergröße.

* [Deutsche Reichsbanknoten zu 10 000 Mark.] Das Reichsbankdirektorium gibt bekannt, daß die bereits vor einiger Zeit angekündigten Noten zu 10 000 Mark demnächst ausgegeben werden. Auf weißem Papier gedruckt, sind sie mit 210 Millimeter noch um 20 Millimeter länger als die 1000-Mark-Noten, die sie auch in der Höhe um 14 Millimeter übertreffen. Auf der Vorderseite tragen sie einen Dürerschen Männerkopf in grauer, auf der Rückseite im Mittelfeld einen stilisierten Reichsadler in grüner Farbe. Das Wasserzeichen, abwechselnd in heller und dunkler Schrift die Wertzahl 10 000 zeigend, ist mit kupferbraunen Fasern durchsetzt, die Rückseite zeigt einen orangeroten Faserstreifen.

* [Das Gift in der Maiblume.] Häufig begegnet man der Unsitte, daß nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene Blumen an den Stielen in den Mund nehmen. Wenig bedacht wird hierbei, daß viele Pflanzen Gift enthalten. Dies ist beispielsweise bei der Maiblume der Fall. Das Maiglöckchen, dies hübsche Blümchen, das seines zarten Aussehens und seines angenehmen Duftes wegen sehr beliebt ist, enthält ein starkes Gift, das Convallamarin, das brechenerregend wirkt, und dessen Genuß leicht üble Folgen nach sich ziehen kann.

* [Ein Frühkonzert] gibt der Arbeiter-Gesangverein am Himmelfahrtstag in Königswäldchen. Ein zum größten Teil aus neu eingeübten Liedern bestehendes Programm wird zum Vortrag kommen. Der gesamten Bevölkerung ist Gelegenheit gegeben, die Darbietungen eines ernst strebenden, den Aufgaben der Kultur und der Heimatliebe gerecht werdenden Vereins entgegenzunehmen.

* [Der Ev. Jungmänner-Verein Memel] macht am Donnerstag, den 25. Mai (Himmelfahrt) eine Tagestour nach Eckitten—Kollaten—Försterei. Vormittags: Rast und Andacht im Walde, nachmittags: Treffen mit den Angehörigen und Freunden in Försterei bei Lardong. Daselbst gemeinsame Kaffeetafel. Auf der Palwe bei Försterei sollen dann Rasen-, Ball- und sonstige Spiele (auch für Erwachsene und Kinder) stattfinden. — Die Mitglieder des Jungmännervereins marschieren Punkt 7 Uhr vom Libauertor ab; die Angehörigen kommen nachmittags zu Fuß oder mit der Bahn 2.75 Uhr nach Försterei nach. Wanderlustige Freunde des Vereins sind zur Teilnahme an der Fußtour freundlichst eingeladen.

* [Zum Raubmordversuch an dem Handlungsgehilfen Mines.] Zur Aufklärung des am 13. Mai verübten Raubmordversuchs an dem Handlungsgehilfen Mines ist es wichtig, die Herkunft des bei dem Verbrechen benutzten Pfundgewichts festzustellen. Das Gewicht ist ziemlich neu und im Jahre 1921 geeicht. Personen, die über die Herkunft Angaben machen können, bezw. denen ein solches Gewicht abhanden gekommen ist, wollen dies der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block 2, Zimmer 18, umgehend mitteilen.

Kirchenzettel für Donnerstag, d. 25. Mai (Himmelfahrt)

Johannis-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und heiliges Abendmahl, Sup. Gregor, nachm. statt in der Kirche 5 Uhr Waldgottesdienst auf dem Heldenfriedhofe, Pfarrer Körner.
Englische Kirche. Kein Gottesdienst.
Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baakenstr. 7. Morgens 6 Uhr Ausflug des Jugendbundes nach Försterei, nachm. 5 Uhr: Versammlung.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. ½3 Uhr: Versammlung.
Ev. kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Standesamt der Stadt Memel
vom 23. Mai 1922.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Max Isakowitz von hier. — Eine Tochter: dem Kaufmann Gustav Lipka von hier. — Zwei uneheliche Geburten männlichen Geschlechts.

Gestorben: Inspektorwitwe Auguste Garbe, geb. Michaelis, 68 Jahre alt; Schneidermeisterfrau Ida Margarete Kleschies, geb. Seel, 44 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 23. Mai. (Tel.)

Die heute vorliegenden Nachrichten lassen die Aussicht für eine Verständigung über die Regelung der Reparationszahlungen sowie für das Zustandekommen einer internationalen Anleihe für Deutschland günstiger erscheinen. Daraufhin gaben die Devisenpreise schon im Vormittagsverkehr nach, worauf der Effektenmarkt gleichfalls mit einer Abschwächung reagierte. Hierunter litten besonders einige Montanwerte, wie Kattowitzer, Köln-Neuessener, Phönix, Rheinische Braunkohlen und Rhein. Stahl, die bis 70 Proz. verloren. Für einige Papiere bestand aber zu höheren Kursen Nachfrage, so für Ratgeber Waggon und Hannover Waggon, Kaliwerke Aschersleben und Kaliwerke Westerregeln. Im allgemeinen bröckelten aber auch weiterhin bei nur vereinzelten Umsätzen die Industriewerte ab. Von Schiffahrtswerten besserten sich Hamburg-Südamerika etwas im Verlauf, während andere gleichartige Aktien nachgaben. Bankaktien waren vernachlässigt, aber ungefähr behauptet. Ausländische Anleihen waren im Zusammenhang mit der Mattigkeit des Devisenmarkts niedriger, jedoch bestand für türkische Lose und ungarische Staatsanleihe von 1913/14 und ferner für südösterreichische Eisenbahnprioritäten zu höheren Kursen Nachfrage. Deutsche Anleihen waren bei ruhigem Verkehr fest, 3prozentige Reichsanleihen gewannen 2 Prozent.

Kurs-Depesche

	23. Mai	22. Mai		23. Mai	22. Mai
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	591,—	600,—
5% „ „ II.	99,90	99,90	Diskonto-Komm.	434,—	435,—
4½% „ „ IV.-V.	88,20	88,25	Dresdner Bank	324½	324½
4½% „ „ IV.-VI.	73,60	73,60	Nationalbk. f. Di.	302,—	300,—
4½% „ „ fällig 1924	96,10	96,25	Ostbank f. H. u. G.	225,—	230,
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	209,—	—
4% „ „	95,—	94,75	Allg. Elektrizitäts-Ges.	675,—	676,—
3½% „ „	83,25	82,25	Berliner Holzkontor	1010,-	1028,-
3% „ „	115,—	113,50	Aschaffenburg	804,—	800,—
4% Preuß. Konsols	84,75	83,50	Daimler Motoren	429¾	429½
3½% „ „	67,50	67,50	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	995,—	1020,-
3% „ „	73,75	73,45	Gelsenkirch. Bg.	1055,-	1050,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gesf. f. elektr. Unt.	480½	480½
3½% „ „	62,75	63,—	Hirsch, Kupfer	669¾	665,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	85,80	86,—	Kgsbgr. Lagerhaus	361,—	380,—
3½% „ „	73,—	73,—	Oberschl. Eb. Bdt.	835,—	848,—
Hamb.-Am. Pak.	408,—	408,—	Rhein. Stahlwerke	1099,-	1100,-
Nordd. Lloyd	318¾	327,—	Rütgers Werke	860,-	876,—
Berl. Handels-G.	525 —	500,—	Union, Fab. ch. Prod.	1030,-	1020,-
Comm. u. Privat-B.	301,—	301,—	Zellstoff Waldhof	829,—	841,—
Darmstädter Bk.	299,—	299,—	Türk. 400 Fr Loose.	1825,-	1730,-

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		23. Mai Geld	23. Mai Brief	22. Mai Geld	22. Mai Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	11760,25	11789,75	12109,80	12140,20
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	2516,85	2523,15	2581,75	2593,25
Christiania	100 Kr.	5458,15	5471,85	5694,85	5712,15
Kopenhagen	100 Kr.	6441,90	6458,10	6651,65	6668,35
Stockholm	100 Kr.	7830,20	7849,80	8064,90	8085,10
Helsingfors	100 fin. M.	637,20	637,80	645,15	646,85
Italien	100 Lira	1548,05	1551,95	1598,—	1602,—
London	1 Pfd. Sterl.	1345,80	1349,20	1393,25	1396,75
Newyork	1 Doll.	301,12	301,88	313,35	314,15
Paris	100 Fr.	2726,55	2733,45	2821,45	2828,55
Schweiz	100 Fr.	5792,75	5777,25	5967,50	5982,50
Spanien	100 Pes.	4789,—	4801,—	4993,75	5006,25
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	3,15½	3,19½	3,30½	3,34½
Prag	100 Kr.	575,25	576,75	589,25	590,75
Budapest	100 Kr.	35,35	35,45	36,55	36,65
Sofia		224,20	224,80	227,70	228,30
Bukarest		202,—		208,—	—
Buenos-Aires		109,85	110,15	113,47½	113,77½
Polennoten	100 Mk.	7,25	—	7,45	—
Kriesnoten		8,—	—	11,—	—
Ausz. Warschau		7,27	—	7,50	—
Japan		142,25	143,50	148,75	149,75
Rio de Janeiro		41,44	41,56	42,94	43,06

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.83½, Zürich: 1.71, Kopenhagen: 1.51, Stockholm: 1.24. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 23. Mai. (Tel.) Im Gegensatz zu gestern herrschte heute schwache Stimmung. Der starke Rückgang des Dollars veranlaßte die Käufer zur Zurückhaltung, so daß selbst bei Preisnachlässen Waren nur schwer verkäuflich waren. Das Angebot des Inlandes blieb aber spärlich, das Geschäft hielt sich daher in engen Grenzen. Mais war wegen des Devisenrückgangs gedrückt, für Kleie bestand Nachfrage in naher Ware, für Rapskuchen zur Herbstlieferung.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
206	23	Finnland SD.	Budig	Königsberg	leer	R. Meyhoefer
207		J. G. Reinhold SD.	Kihlke	Danzig	„	Ed. Krause
208		Atlas Schl.D.	Steininger	Stolpmünde	„	„ „

Ausgegangen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
203	22	Gertrud Segl.	Wolff	Horsens	Holz	R. Schneider
204		Spitzberg SD.	Voß	Kopenhagen	„	Ed. Krause

Pegelstand: 0,48. — Wind WSW. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,0 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 24. Mai:
Gewitterneigung, sonst noch keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 23. Mai.
Morgens 6 Uhr: + 11,8, 9 Uhr: +15,0, mittags 12 Uhr: +17,4, nachm. 3 Uhr: + 20,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 23. Mai, 8 Uhr morgens.
Auch gestern blieb es in unserm Bezirk trocken und heiter. Die Temperaturen stiegen bei schwachen Winden aus westlichen Richtungen etwas höher an. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen südlichen bis südöstlichen Winden überall trockenes, ziemlich heiteres und warmes Wetter. Das Tiefdruckgebiet nordwestlich von England hat sich nach Nordskandinavien verlagert, aber etwas verflacht. Ueber Westeuropa und dem Ozean herrscht weiterhin niedriger Luftdruck. Das Hochdruckgebiet über Ostdeutschland und Polen hat sich weiter verflacht und erstreckt sich in einem schmalen Rücken von Italien über Polen nach Nordrußland. Nordskandinavien und England hatten gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	14	0	Hamburg	heiter	22	0
Insterburg	heiter	12	0	Berlin	klar	24	0
Tilsit	wolkig	13	0	Breslau	—	—	—
Marggrab.	heiter	14	0	München	klar	19	0
Ortelsburg	z. heiter	14	0	Hapsaranda	Regen	6	0,3
Osterode	wolkig	11	0	Wien	klar	18	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 23. Mai, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 765 von Italien über Polen nach Nordrußland reichend, Tiefdruckgebiete 756 Nordskandinavien, 757 westlich England. — Wind und Wetter: Heiter, schwache südliche Winde, morgen Gewitterneigung, sonst Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	762,0	still	0	heiter	+ 8	Seeg. sehr ruhig.
Bülk						
Swinemünde	763,7	S.	1	klar	+22	
Rügenwaldermünde						
Memel	765,3	SSW.	1	halb bed.	+13	Seeg. sehr ruhig
Skagen	761,0	SSW.	1	„ „	+12	„ „
Kopenhagen						
Visby	762,0	still	0	Dunst	+16	
Stockholm	761,6	S.	2	bedeckt	+17	

Kurhaus Sandkrug.

Heute,
Mittwoch, den 24. Mai,
nachmittags 5 Uhr:

TEEKONZERT.

Eis. Feinstes Gebäck.

M Arb. in I **nicht heute** am 24. sondern am Mittwoch, den 31. d. Mts., abends 8 Uhr.

Anzeigen

Für die überreichen Kranzspenden und Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen

Frau **Elisabeth Buschatzki**

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Ribbat** sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Prökuls, d. 22. Mai 1922.

Reinhold Buschatzki und Kinder.

Arbeiter-Gesangverein.

Mittwoch, den 24. Mai, abends 7 Uhr

Probe für Heydekrug.

Kartenausgabe zum Vorzugspreis durch die Stimmführer; für die Passiven durch **Ruff**, ebenda.

Vollzähliges Erscheinen Bedingung.

Der Vorstand.

Ruderverein „Neptun".

Heute Abschiedsabend für den aus Memel scheidenden Sportskameraden Krohn.

Der Vorstand.

Sportverein Memel, E. V.

Am Himmelfahrtstage Wanderung. Ziel Buddelkehmen.

Treffpunkt Börse 7/2 Uhr.

Die Heilsarmee!

Himmelfahrt nachm. 3 Uhr

Gottesdienst im Götzhöfer Wald.

Jeder ist herzlichst eingeladen.

M. R. C.

Himmelfahrtstag: Ausflug nach Schwarzort.

Treffpunkt 6 3/4 Uhr morgens am Dampfer **„Sandkrug"**.

Recht rege Beteiligung erwartet

der Vorstand.

M. S. V.

Donnerstag, d. 25. cr., vorm. 8 Uhr:

Gemeinschaftliche Instandsetzungs-Arbeiten.

Zahlreiche Beteiligung erforderlich, da sonst das für **Sonntag, den 28. Mai** geplante **Ansegeln** in Frage gestellt ist.

Den Junioren wird die Beteiligung an den Instandsetzungsarbeiten zur Pflicht gemacht.

Der Vorstand.

Sportverein Memel.

Anmeldungen von Mitgliedern zur

Nachfeier am 5. Juni,

abends 9 Uhr, müssen bis spätestens **Donnerstag, den 25.,** mittags 12 Uhr, bei **Otto Sudermann,** Töpferstr. 1, persönlich oder schriftlich eingereicht werden. Spätere Anmeldungen können wegen der engbegrenzten Räumlichkeiten unter keinen Umständen Berücksichtigung finden.

Der Vorstand.

Steinpflaster, Lebkuchen, Katharinchen

nach Thorner Art empfiehlt

Verkehrshäuschen Neuer Markt.

Daselbst täglich ab 11 1/2 Uhr **frische Milch.**

Elegante Nähtischdecke und and. Handarbeiten zu verk. Alexanderstr. 14, part. l. Besichtig. mittags v. 1—3.

Am 22. d. Mts., abends 9 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, meine treusorgende, geliebte Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Ida Kleschies,

geb. **Seel.**

Dies zeigt im tiefen Schmerz an

Franz Kleschies,

Schneidermeister.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Strandvilla.

Himmelfahrtstag 7 Uhr:

Frühkonzert.

Fähre

Ballastplatz-Süderspitze

verkehrt am Himmelfahrtstage ab 130 Uhr nachm. halbstündlich.

Fahrpreis 2 Mark.

H. v. Zaborowsky.

Die Kegelbahn

ist am **Montag, Mittwoch und Freitag** frei geworden.

Schützenhaus-Verwaltung.

Wir verladen am Sonnabend, den 27. d. Mts., von 7 1/2 Uhr morgens auf dem **Bahnhof in Memel**

gesunde, gute Speisekartoffeln

und bitten um Anlieferung.

Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der **Kartoffelberechtigungsscheine** an die versorgungsberechtigte Bevölkerung für die Zeit vom 1. Juni bis zur neuen Ernte findet nunmehr nur noch, solange Vorrat vorhanden ist, **von Mittwoch, den 24. Mai bis Mittwoch, den 7. Juni d. Js.** statt. Zur Anforderung der Kartoffeln sind nur diejenigen berechtigt, die tatsächlich keinen Vorrat haben und Brotkarten empfangen.

Memel, den 22. Mai 1922.

Magistrat — Versorgungsamt.

Besohl-Anstalt

mit elektr. Betrieb

von **J. Grubert.**

Aeltestes und größtes Unternehmen dieser Branche am Platze.

Mein Bestreben ist **gutes Material, dauerhafte Arbeit, solide Preise. Für Handarbeit 10% Preisaufschlag. Jede Reparatur an Schuhwerk wird ausgeführt.**

Nur Polangenstraße 44.

Grubert, Schuhmachermeister.

Eine hochtragende Kuh, mehrere güste Kühe,

gut angefleischt, und

frischmilchende Kühe

zu verkaufen.

Gut Liebken bei Memel.

Fernruf 439.

Wir bringen wiederum ein **Frühjahrsstarkbier** als

Maibockbier

zum Ausstoß.

Memeler Aktien-Brauerei

(Bestellungen werden rechtzeitig erbeten)

Kammer-Licht-Spiele.

Heute

Münchener Monumentalfilm

Der Verfluchte

Drama aus Indien.

In der Hauptrolle:

Violetta Napierska.

Eichberg-Sensations-Film

Der Roman einer Sünderin

mit

Lee Parry.

Anfang 5 1/2 Uhr. Programmwechsel 7 1/2 Uhr.

Billigste und schnellste Personen- u. Güterbeförderung.

Memel-Königsberg

über

Schwarzort-Nidden

und zurück

ohne Umsteigen

werden die aufs bequemste mit I. und II. Kajüte eingerichteten

Schnelldampfer „Phönix" und „Germania"

jeden Dienstag und Freitag 5 15 Uhr früh von Memel und Königsberg expediert.

Fahrpreise:

I. Kajüte Mk. 75,— II. Kajüte Mk. 50,— pro Person.

Lade- und Abgangsstelle: Süderhuk.

Tilsiter Dampfer-Verein Akt.-Ges.

Königsberg Pr. Fernsprecher 823.

Expedition Memel: Gebr. Bieber,

Fernsprecher 136.

Neu eingetroffen

grosse Posten

Herren-Gummimäntel

in allen Grössen und Farben.

Marcus Millner,

Marktstrasse 2.

Drogen-Haus Sanitäts-Drogerie

Drogen- u. Farben-Spezial-Geschäft.

Aus eigenen Beständen sofort und kurzfristig lieferbar:

10 Lokomobilen,

fahrbar und stationär, von 10—120 PS.

3 Walzenvollgatter,

600—700—800 m/m Durchl.

2 Wasserturbinen,

25 und 40P S.

3 Rohölmotoren,

15, 25, 50 PS.

1 Centrifugalpumpe,

vierfach wirk., 40 cbm stdl.

Werkzeug und Holzbearbeitungsmaschinen.

Ausarbeitung v. Projekten, Einrichtung industrieller und gewerbl. Betriebe.

Ernst Lippke, Memel,

Techn. Büro für Maschinenbau.

Holzstraße 3 c. Telephon 740.

K. C. M.

Unsern verehrten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, dass **ab Mittwoch, den 24. d. Mts. täglich ab 6 Uhr, Sonntags ab 5 Uhr nachm.**

Roulette

gespielt wird.

Die Direktion.

Oeffentliche Versammlung.

Donnerstag, den 25. Mai, 8 1/2 Uhr abends

spricht **im grossen Saale des Schützenhauses**

Herr Rechtsanwalt Rosenbluth,

Vorsitzender der Zionistischen Vereinigung für Deutschland

über

Die heutige Situation im Judentum

Der Vorstand der Zionistischen Ortsgruppe Memel.

Freiwillige Auktion

in Schmelz.

Mittwoch, den 24. cr., nachmittags 1 Uhr

Mühlentorstraße 47, über:

3 Bettstelle, kl. Schränke, Tische, Kommode, Wäscherolle, Handwerkzeuge, ca. 4 m Brennholz, Kohle, Torf, Briketts und einen Posten Wäsche.

W. Schuppe,

Gr. Sandstraße 14.

Ami cherché.

Zuschriften unter **15** an die Exped. d. Bl.

Sämtliche Maurerarbeiten

werden billig u. sauber ausgeführt. Offerten unter **Nr. 19** an die Expedition d. Blattes.

Süße Sahne

(Schlagsahne),

saure Sahne

zu haben bei

Sahnwald, Kirchhofstr. 7 a.

Ein brauner Anzug,

mod. Maßarbeit, für kleinen schlanken Herrn, fast neu, billig zu verkaufen

Simon Dachstr. 3, part. r. 1/2 2—1/2 3 und 6—7 Uhr.

Einen 4 P.S. Motor,

fast neu, und

einen Dynamo (220 Volt) neu, nebst **Regulierer,** sofort zu verkaufen. Preis 40 000 Mk.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Walzenvollgatter,

700 mm Rahmenweite, 40 cm Hub, Walzen mit Kegelräderantrieb, Rundstabrahmenführung, schwere Bauart, mit 12 Sägen und Keilangeln, Fabrikat König August-Hütte, sofort lieferbar frei Waggon deutscher Station.

Rudolf Sandfuchs,

Laugszargen (Memelgebiet).

Harmonium,

sehr gut erhalten, und **1 Spiegel** verkauft

Heydecker, Alexanderstr. 9.

Ein großer Teppich

bill. zu hab. Schwanenstr. 2.

Singer-Nähmaschine,

schönes **Stubenklosett** für Kranke, **Tafel-Aufsatz, Fruchtschale, Nickel-Service** sofort billig zu verkaufen **Schwanenstr. 30.**

Besichtigung 11—4 Uhr.

Drehmangel

zu verk. Ferdinandstr. 1.

Apollo Urania

Heute ab 5 Uhr — Heute ab 6 1/2 Uhr

In beiden Theatern

Sklaven der Rache

eine Ehetragödie mit Margarete Lanner.

Ihr schlechter Ruf

von Marie Madeleine.

Wem's juckt – der kratze sich

mit Hansi Dege und Gerhard Dammann.

Apollo demnächst

Die Geliebte des Königs

Lya Mara-Grossfilm.

Urania demnächst

Boxkampf

Dempsey-Carpentier.

Bin unter

No. 872

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Hermann Wendler,

Farben — Lacke,

Wiesenstraße 27.

Mein bisheriger Herr

Reisender Johannes Labren

ist bei mir **nicht mehr tätig.**

Albert Hoyer,

Wein- und Spirituosen-Großhandlung

Wiesenstr. 1.3. **Telephon 493.**

Pierach Kundt & Co.

Kunstgewerbliche

» » Möbelfabrik. «

Gebr. Motorrad

zu verkaufen. Offerten von Reflektanten unter **Nr. 9** d. Exp. d. Bl.

AUFZÜGE

für Personen und Lasten

Mannheimer Maschinenfabrik

Mohr & Federhaff

Mannheim

Fernsprecher 7410—7415 **Drahtanschrift: Mohrfabrik**

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.

(Beila

Beilage des Memeler Dampfboots

r. 120 74. Jahrgang | Memeler- und Grenz-Zeitung | Mittwoch, den 24. Mai 1922

Stadtverordneten-Versammlung

(Fortsetzung des Berichts aus der vorigen Nummer)

Bewilligung von Mitteln für den Flugplatz Rumpischken

Stadtv. Scharffetter wandte sich gegen die Ausführungen Stadtv. Pempe. Der Verkehr werde sich in Zukunft mehr in der abspielen, da auch die Frachtbeförderung durch Flugzeuge er- en werde. Die Kommune müsse sich einen solchen Flughafen rn, wenn sie sich nach 10—20 Jahren nicht mit Recht Vorhaltungen en lassen wolle.

Stellv. Stadtv.-Vorst. Pierach bat den Magistrat, mit der Aus- eßung neuen Baugeländes jetzt aufzuhören. Man müsse Mittel Wege finden, Neubauten im Zentrum der Stadt in Angriff zu nen, wo keine Aufschließung erforderlich sei. Straßenzüge seien g vorhanden. Die vielen kleinen Bauten im Stadtinnern, die Wind fast umwehe, müßten Neubauten Platz machen.

Beide Vorlagen wurden angenommen.

Bau eines massiven Abort häuschens

(Ref.: Stadtv. Keßler)

In den Etats für 1921 und 1922 sind hierfür insgesamt 125 000 f bereitgestellt. Ueber die Lage konnte bisher eine Einigung noch erzielt werden. Das Bauamt schlägt nunmehr vor, die Errich- an dem neu anzulegenden Platz am Libauertor zu genehmigen. der anderen Seite des Platzes ist späterhin die Errichtung einer ßenbahnwartehalle nebst Verkaufshäuschen geplant. Falls der chlag zur Ausführung kommt, soll das bereits abgebrochene Pissoir- chen an der Ecke Wiesen-Reifschlägerstraße auf dem Platz am en Park aufgebaut werden.

Der Referent beantragte vorläufige Ablehnung der Vorlage Mangel an Arbeitshilfskräften.

Stadtbaurat Weber bat die Versammlung darüber um Auf- ß, ob sie grundsätzlich gegen die Errichtung solcher Häuschen sei, eine zahlreichen Vorlagen dieser Art bisher immer abgelehnt en seien. Er schlage vor, der Vorlage grundsätzlich zuzustimmen, Magistrat aber anheimzugeben, mit der Aufstellung des chens zu warten, bis Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Stadtv. Bertschus stellte fest, daß noch immer einige Tausend k in der Woche für Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt werden. e Leute solle man anspannen zur Arbeit und ihnen die Unter- ung entziehen, wenn sie nicht arbeiten wollen. Einen gelernten werker zum Mauern werde man immer bekommen. Wer eitslosenunterstützung bezieht, könne auch Ziegel zureichen. So e man die Arbeitslosen los und erziehe sie zur Arbeit. Im resse des Fremdenverkehrs bitte Redner um beschleunigte Aus- ung der Vorlage. Solche Zustände wie in Memel seien in dieser icht nirgends.

Stadtv. Leipe verlangte mehrere solchen Häuschen in den ver- enen Stadtteilen.

Stadtv. Kurzinna bat, die Vorlage zu bewilligen, damit das amt sich mit Material eindecken könne.

Nachdem auch Stadtv. Keßler als Referent seine Zustimmung irt hatte, wurde die Vorlage angenommen.

ebung von Anliegerbeiträgen für die Neupflasterung der Breiten Straße

(Ref.: Stadtv. Keßler)

Die Bürgersteige der Breiten Straße sollen Bordsteine und ilkpflaster mit anschließendem Rundsteinpflaster bezw. anschließen- Bekiesung erhalten. Nach dem betreffenden Ortsstatut tragen ngemeinde und Eigentümer der anliegenden Grundstücke die en je zur Hälfte, letztere nach Straßenfrontlänge ihrer Grund- e und bis zur Höhe von 25 Mk. für das laufende Meter. Von den mtkosten entfallen auf die Hausbesitzer insgesamt 16 885 Mk., auf Stadt 208 956,71 Mark.

Stellv. Stadtv.-Vorst. Pierach machte dazu Mitteilung von m Schreiben der beteiligten Hausbesitzer, worin um die Erlaub- gebeten wird, die ihnen entstehenden Kosten auf die Mieten um- n zu dürfen.

Nachdem Stadtv. Keßler darauf hingewiesen hatte, daß die An- rbeiträge nur 400—800 Mark pro Grundstück betragen, was im hältnis zu dem Wert der Grundstücke eine minimale Summe dar-, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Oberbürgermeister Dr. Grabow teilte mit, daß die Stadt zum bau der Breiten Straße einen erheblichen Zuschuß von dem de erhalten habe.

Die Vorlage wurde angenommen.

(Fortsetzung des Berichts folgt)

Hochwasser in Finnland

Während des kürzlich eingetretenen Eisgangs ist der Torneo er seine Ufer getreten. Mehrere Brücken wurden zer-, ein Teil der Stadt Torneo steht unter Wasser. Die Eisenbahn- indung mit der Stadt ist unterbrochen.

Ein amerikanischer Hilfszug verunglückt

* **Riga**, 20. Mai. Aus Moskau wird der „Rigaschen Rundschau" gemeldet: Auf der Wladikawkaser Bahn entgleiste ein Lebens- mittelzug der amerikanischen Hungerhilfe. Banditen hatten Schienen entfernt. Die Lokomotive stürzte in einen Abgrund, 10 Waggons mit Mais wurden zertrümmert. Bei dem Unglück gab es auch Tote.

Gerichtszeitung

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 18. Mai 1922)

Tabaksteuerhinterziehung. Anfangs Dezember v. Js. kam eine Kiste mit 5000 Zigaretten Salem Cabinet mit Goldmundstück auf dem hiesigen Bahnhof abhanden. Diese Marke war die erste Sendung nach dem Memelgebiet und noch nicht im Verkehr gewesen. Nach einigen Wochen tauchte die genannte Marke bei dem Kaufmann Sprengler hier, Mühlendammstraße 11, auf. Bei einer Durchsuchung wurden bei Sp. entsprechende Zigarettenschachteln gefunden und zwar ohne Steuerbanderolle und mit Banderolle der Firma Werblowsky. Dieses Steuerzeichen war leicht ersichtlich nachträglich aufgeklebt, auch hat die Firma Werblowsky nie Salem-Zigaretten versteuert. Sp. gab an, die Zigaretten von einem Seemann in Insterburg erhalten zu haben; dies konnte durch die Beweisaufnahme nicht widerlegt werden. Hehlerei kam mithin nicht in Frage, wohl aber Vergehen gegen die Steuerverordnungen. Der Angeklagte wurde wegen Tabaksteuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 6720 Mk. und 70 Mk. Wertersatz, sowie wegen Verwendung bereits einmal verwandter Steuerzeichen zu einer Geldstrafe von 600 Mark verurteilt.

(Sitzung vom 20. Mai 1922)

Nichtablieferung von Waffen. Die Gebrüder Willy und Ernst Geduhn entpuppten sich als recht unnütze Burschen. Sie hatten eine Frau aus Grünheide in einen Stall eingesperrt, mit einem Revolver bedroht, geschlagen und geschimpft. Trotzdem die Angeklagten ihre Tat bestritten, kam das Gericht auf Grund der gegen sie ausgefallenen Beweisaufnahme zu einer Verurteilung. Willy Geduhn erhielt wegen Nichtablieferung von Waffen drei Monate Gefängnis, wegen Freiheitsberaubung 100 Mk. Geldstrafe, wegen Körperverletzung und Beleidigung 50 Mk. Geldstrafe. Der Angeklagte Ernst Geduhn erhielt wegen Bedrohung eine Geldstraf von 200 Mark. Der Revolver nebst Munition wurde eingezogen.

Diebstähle. Der Hausmann Fritz Pawils und sein Bruder Hans Pawils, beide aus Memel, waren geständig, einem Eisenbahnaufseher mittelst Einbruchs drei Hühner und eine Axt, ferner einem Polizeibeamten zwei Flaschen Kognak, ein Liter Sprit und einen Steintopf mit Gurken, ferner dem Arbeiter Szuggar eine Quantität Kartoffeln, gleichfalls durch Aufbrechen eines Kellers, entwendet zu haben. Die Angeklagten entschuldigten sich mit Trunkenheit. Es erhielten Fritz Pawils drei Monate, Hans Pawils vier Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Adam Esins aus Schlappschill hatte von seiner Ehefrau erfahren, daß eine Arbeiterfrau Schapeit eine größere Menge Bekleidungsstoffe und auch fertige Kleider in ihrer Kammer aufbewahrt habe. In einer Nacht öffnete er das Fenster, stieg ein und entwendete von den Vorratssachen, soviel er konnte. Mit Hilfe seiner Frau wurden sodann die Sachen an verschiedene Personen verkauft, die sich auch heute wegen Hehlerei zu verantworten hatten. Es wurden verurteilt Adam Esins wegen schweren Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis, seine Ehefrau Helene Esins wegen Hehlerei zu drei Monaten, der Fleischer Moses Friedländer aus Memel und die Frau Anna Berßentis von hier gleichfalls wegen Hehlerei zu 1 Monat bezw. 14 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte Adam Esins war geständig; er behauptete, aus Not gehandelt zu haben.

Erfolgreiche Revision im Fischhausener Kindermordprozeß. Wegen Mordes in zwei Fällen ist, wie wir seinerzeit ausführlich meldeten, am 23. September v. Js. vom Landgericht Königsberg die 1906 geborene Scharwerkerin Grete Fischer zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Sie hatte beim Spielen zwei Kindern, einem zweijährigen Jungen und einem dreijährigen Mädchen, einen Strick um den Hals gelegt und die Schlingen so lange zugezogen, bis die Kinder erstickt waren. Es machte der Angeklagten Freude, zu beobachten, wie sich die Kinder krümmten und langsam starben. Nach dem Urteil der Sachverständigen ist sie zwar sehr hysterisch, aber doch für ihre Taten verantwortlich. Gegen das Urteil hatte die Angeklagte Revision eingelegt, in der sie rügte, daß der Urteilsverfasser ein früherer Universitätsprofessor sei, der wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt und nicht befugt war, als Hilfsrichter mitzuwirken. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, da in der Tat das Gericht nicht ordnungsmäßig besetzt war.

Memelgau und Nachbarn

Schl. **Königsberg**, 22. Mai. [Mit der Jubiläumsausstellung der Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft,] die in diesen Tagen auf dem Königsberger städtischen Viehhofe in Rosenau stattfand, war auch eine Prämiierung des ausgestellten besten Materials verbunden. Beim Richten wurde als das beste Tier der über zwei Jahre alten Bullen der Bulle „Winterprinz" des Rittergutsbesitzers Reichel-Oberalkehnen, als das beste Tier der unter zwei Jahre alten Bullen der Bulle des Rittergutsbesitzers v. Auer-Goldschmiede erklärt. Im Anschluß daran fand das Richten der Leistungskühe statt. Den Siegerpreis erhielt Frau Rittergutsbesitzer Zerrath-Jäger-Tactau für ihre 5jährige Kuh „Ungarin" mit einer Leistung von 6124 Kilogr. Milch, 3,13 Prozent Fett, 120,2 Kilogramm Milchfett, von den Kühen unter 5 Jahre alt den Siegerpreis Gutsbesitzer Krause-Schulen für seine Kuh „Malwe" mit einer Leistung von 4157 Kilogr. Milch, 3,14 Prozent Fett und 130,4 Kilogr. Milchfett. Am zweiten Tage fand die Prämiierung von Familienklassen, Leistungsklassen und die der Sammlungen von Einzelzüchtern statt. In der Abteilung „Familienklasse" wurden ausgezeichnet mit dem ersten Preise der Bulle „Bebel" mit fünf Nachkommen (Aussteller: Schumann-Tykrigehnen), in der Klasse von mindestens vier Nachkommen von Bullen, wobei das Vatertier nicht mitausgestellt werden konnte, wurde der erste Preis verliehen an sieben Nachkommen des Bullen „Prinz" (Züchter: Caspari-Kobbelbude), in der Klasse „Familienbewerbung in Generationsfolge" erhielten den ersten Preis Nachkommen des Bullen „Junker". Die gesamte Ausstellung bewies, daß die ostpreußische Viehzucht den bedeutsamsten und wertvollsten Zweig der Landwirtschaft bildet. Der Hauptzweck der Zucht ist und bleibt, Tiere mit viel Milch und mit viel Fleisch zu produzieren.

Gelegentlich der Jubiläumsausstellung hatte auch der Verein für veredelte schwarzköpfige Fleischschafzucht in Ostpreußen (Hampshire × Oxfordshire) eine Elite-Bockauktion verbunden mit einer Prämiierung auf dem Königsberger städtischen Viehhofe in Rosenau veranstaltet. Die Ausstellung wirkte auf die zahlreichen Besucher in bester Weise ein, und der Erfolg, der mit ihr erzielt wurde, war allseitig durchschlagend zu nennen. Sämtliche vorgeführten 69 Tiere wurden verkauft. Am Tage vor der Versteigerung waren die Preisrichter tätig gewesen, die die besten Tiere mit schönen Silberpreisen ausgezeichnet hatten. Den Ia-Preis erhielt Katalog-Nummer 75 aus der Herde des Rittergutsbesitzers v. Batocki-Tharau. Das selten schöne Tier ging in den Besitz des Rittergutsbesitzers Gaedeke-Nadrau zum Preise von 90 000 Mark über. Der IIId-Preis, der an die Kat.-Nr. 26 fiel, gleichfalls aus der Tharauer Herde stammend, wurde für 121 000 Mark von Gutzeit-Gr.-Gnie gekauft. Diese Summe stellt für die schwarzköpfige Fleischschafzucht einen Rekordpreis dar, der noch in keiner anderen Provinz auch nur annähernd erzielt worden ist. Der IVa-Preis fiel auf Kat.-Nr. 68, einen Bock aus der Tromitter Herde (Käufer: Gutsverwaltung Baumgarten für 26 000 Mk.), der IVb-Preis auf Kat.-Nr. 25, einen Bock aus der Tharauer Herde (Käufer: Schencke-Lingwarowen für 28 000 Mk.), der IVc-Preis auf Kat.-Nr. 95, einen Bock aus der Ripkeimer Herde (Käufer: Meyer-Schönfließ für 25 000 Mk.). Es wurden von den Preisrichtern neben 15 Preisen 10 Anerkennungen verteilt, welch letztere auf die Herden Tharau, Nadrau, Tromitten, Elisenthal, Gr.-Gnie und Ripkeim entfielen. Der Durchschnittspreis auf der Auktion betrug 19 473 Mk. — Die nächste große Versteigerung von Böcken und Jährlingsschafen findet am 5. Juli in Königsberg statt.

* **Lötzen**, 23. Mai. (Tel.) [Ein schweres Bootsunglück.] Auf dem Löwentinsee hat sich am Sonntag ein schweres Bootsunglück ereignet. Ein Vierer des Rudervereins, der auf den See hinausgefahren war, um einem Ruderer zu helfen, der eine Fahrt allein unternommen hatte und sich in Seenot befand, schlug bei dem starken Wellengang voll Wasser und kenterte. Von den fünf Insassen retteten sich zwei durch Schwimmen an Land, die drei übrigen, Bankbeamter Schulz, Drogist Stanikowski und Kaufmann Lau, die das Boot wieder bestiegen und sich von dem Wind hatten treiben lassen, werden seitdem vermißt und sind ohne Zweifel ertrunken. Das schwere Boot wurde treibend aufgefunden.

* **Libau**, 19. Mai. [Eisenbahn- und Hafenverpachtung an eine amerikanische Finanzgruppe.] Die Rigaer „Jaun. Sinas" melden, daß der Bevollmächtigte der U. S. A. u. Baltic Commerce Ltd. am Montag in Sachen der Libauer Hafenwerkstätten und in Eisenbahnangelegenheiten Beratungen mit der Regierung hatte. In der letzten Frage wurde eine prinzipielle Einigung erzielt. Die Gesellschaft akzeptiert das Projekt der Eisenbahnverwaltung in den Hauptzügen. Nach diesem Projekt geht die Linie Libau—Mitau—Kreuzburg—Silupe auf 50 Jahre in Nutzung der Amerikaner über, nach welchem Zeitraum die Bahn der Regierung zurückgegeben wird. Wenn die Regierung es wünscht, kann sie die Bahn auch früher zurückkaufen. Alles bewegliche und unbewegliche Zubehör dieser Linie wird von der Gesellschaft übernommen. Diese

Genua-Film

In dem Augenblick, da sich die Genueser Konferenz auflöst, — nur imisten um jeden Preis können behaupten: „in Wohlgefallen" —, man noch einmal das ganze Schauspiel, wie es sich in diesen blingstagen zu Genua abspielte, filmgleich vorüberziehen lassen, es Arnaldo Fraccaroli in einem italienischen Blatte tut. Genua ach seinen Worten dieses Jahr ein Versuchsgarten internationaler Botanik, aber die Rosenstöcke, die in diesem Mai iten, haben viele Dornen und nur wenig Knospen. „Wo man hin-, erblickt man Minister, Botschafter, Präsidenten, Staatswürden- er aller Art. Man hört klangvolle Namen, die aufhorchen lassen. r ist Facta, jung und rosig aussehend, kokett präsentiert sich sein t. Und hier kommt Lloyd George! Herr im Himmel, er lt nicht! Man kann ihn sich ohne das gewohnte Lächeln kaum len, und wenn er heute eine ernste Miene aufsetzt, so geschieht es l nur, weil ihn niemand ansieht, denn vor Zuschauern pflegt er zu lächeln. Und wer ist jener Mann dort? Es lohnt sich nicht, Zeit zu verlieren; es ist nur ein gewöhnlicher Botschaftsrat. r da kommt Barthou. Er gleicht Zug um Zug Zola, als wären Verwandte. Achtung! Hier naht das neue Deutschland. Wirth Rathenau, Gedanke und Tat. Wer ist der Gedanke? henau; — und wer vertritt die Tat? Wieder Rathenau. Ist es Ende ein Ringkämpfer, der sich für die Weltmeisterschaft trainiert? ige Frage. Da kommt Stambulinski, der bulgarische Mi- erpräsident. Wenn man mit den Fäusten diskutieren würde, wäre immer im Recht. Und diese Damen in den mit dem Stern ge- ückten Automobilen? Es müssen Frauen von Diplomaten oder en Familienangehörige sein. Vielleicht auch Bekanntschaften der lomaten oder — der Chauffeure. Sie benutzen die Sitzung, um wenig spazieren zu fahren. Wenn sich die Sachverständigen über Petroleumfrage den Kopf zerbrechen, sorgen sie ihrerseits für den zinabsatz. Und diese jungen Damen dort? Nein, sie gehören nicht diplomatischen Welt. Es sind Stenotypistinnen, die die Büros des lkerbundes in Genf hierhergeschickt haben.

Ja, gibt es denn noch einen Völkerbund? Man muß es wohl an- men, wenn man das Heer seiner Angestellten sieht. Dazwischen en Straßenhändler und brüllen: „Soeben erschienen! Letzte Nach- ten!" Einige Delegierte kaufen die Blätter, neugierig, zu er- ren, welche Arbeit sie geleistet haben. Ein Polizist bemüht sich, en Bauern darüber zu belehren, daß er im Interesse einer glatten wicklung des Verkehrs auf der rechten Seite der Straße gehen ße. Der Bauer beruft sich zur Entschuldigung darauf, daß er ufs" sei. Im Tor des Pressehauses verschwindet gerade ein gerer, etwa fünfzigjähriger Herr, dem man den Engländer sofort ieht; er trägt mit unendlicher Sorge ein viereckiges Lederköfferchen, er nie aus der Hand läßt. Wo ich ihn auch traf, hielt er den ffer in der Hand. Ich zerbrach mir den Kopf, was er enthalten me. Wertvolle Dokumente, Familienerinnerungen oder am Ende die zerstückelte Leiche einer Frau? Eines Tages wurde mir die ung des Rätsels. Ich sah, wie er in einem verschwiegenen Winkel s Pressehauses vorsichtig den Koffer öffnete. Und was war darinnen? hts weiter als eine Pfeife und ein Tabaksbeutel. Es ist mir noch heute ein Rätsel, weshalb er diese unentbehrlichen Gegenstände nicht in der Tasche transportieren konnte. Da naht ein Automobil mit der Flagge der aufgehenden Sonne. Ein paar Bürger lüften grüßend den Hut. Sie kennen zwar weder den Baron Hayashi, noch seine Kollegen, aber es macht auf die Umstehenden immerhin einen guten Eindruck, wenn man zeigt, daß man mit den Japanern auf Grüßfuß steht.

Und da kommt auch mit Donnergepolter der Kraftwagen, der zwischen dem Pressehaus und dem Hotel der Journalisten den Verkehr vermittelt. Die italienische Regierung hat das ganze Haus einschließlich der Möbel und der Wäsche für 900 000 Lire gemietet. Wenn man aber annimmt, daß die Journalisten nichts zu bezahlen haben, so befindet man sich auf dem Holzwege. Sie müssen für das Zimmer 30 bis 40 Lire zahlen und außerdem 5 Lire täglich für die Bedienung. Und wenn sie durchaus nicht darauf verzichten können, früh morgens Milchkaffee zu trinken, so müssen sie weitere 5 Lire erlegen. Ein Unvorsichtiger, der eines Morgens zwei Eier im Glase und des Abends zwei Eier mit Butter und vier Stückchen Aufschnitt bestellte, fand diese lukullischen Genüsse auf der Rechnung mit 36 Lire verzeichnet. — Platz für die 12 Wagen, die durch die Via Garibald fahren! Die Automobile halten und die Fußgänger drängen sich gegen die Mauer, ein Hund beginnt zu bellen. Still, blödsinniger Köter! Siehst du nicht, daß es Diplomaten sind? Nein, der Hund hat recht, es ist nur ein Hochzeitszug, der nach dem Palazzo Tursi seinen Weg nimmt. Es herrscht heute in Genua ein wahres Heiratsfieber. Die Straßen, die zum Rathaus führen, sind vormittags oft genug geradezu unzugänglich, da sie gestopft voll von Wagen sind, die Braut und Bräutigam, sowie die Hochzeitsgäste zum Standesamt führen. Deshalb ist wohl auch heute in der diplomatenüberfüllten Stadt die Luft so mit dem süßen Duft der Orangeblüten erfüllt." — Damit ist der Film abgerollt, und das Publikum geht ernüchtert nach Hause.

Aus aller Welt

Wird unser Klima wärmer?

Der bekannte Forscher Wilhelm Schuster von Forstner vertritt die Ansicht von der Wiederkehr tertiärzeitlicher Klima- und Lebensverhältnisse. Es sollen wieder ähnliche Zeiten kommen wie vor dem großen Klimasturz im Diluvium, wo das Nilpferd in der Themse badete und der Pelikan bei Nördlingen brütete. Diese Annahmen begründet er besonders aus Erscheinungen des Vogelfluges und der Tierwanderungen. Viele Tierarten, allein 70 Vogelarten, dehnen ihr Verbreitungsgebiet gegenwärtig immer mehr nach Norden aus; eine sehr große Anzahl von Zugvögeln wandelt sich allmählich in Standvögel um, und zahlreiche Arten, die durch die Eiszeit nach Osten verdrängt wurden, wandern langsam wieder nach Westen zurück. Auf Grund dieser und ähnlicher Tatsachen hält Schuster die Annahme von der Wiederkehr eines wärmeren, subtropischen Klimas für berechtigt.

Leuchtende Möwen

Wir lesen in der bekannten Zeitschrift „Umschau": In den Sagen der verschiedensten Völker begegnen wir dem Glauben an einen Vogel, der Feuer vom Himmel holt oder den Blitz hält. Mehrfach ist dieser Vogel eine Möwe, was insofern auffallend ist, als an diesem Tier von wissenschaftlich einwandfreier Seite wirklich Lichterscheinungen gesehen wurden. An einem heißen Sommerabend auf der Insel Sylt fiel, nach einem Bericht von W. Sunkel in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift", Professor Kirschmann auf, daß bei einem Unwetter etwa fünfzig Möwen jeden neuen Gewitterausbruch einige Minuten vorher durch erregtes Schreien anzeigten. Bei hereinbrechender Dunkelheit sah er vorm Fenster, an das die Vögel dicht heranflogen, Gruppen von zwei bis vier Feuerchen durcheinander schweben und konnte feststellen, daß die Möwen an Schnabel, Flügelspitzen und Schwanz diese Flämmchen trugen. Die Vögel schrien dann immer sehr erregt und beruhigten sich wieder etwas, wenn mit neuen heftigen Entladungen zugleich auch die Flämmchen verschwanden. Die helle violettrote Flammenfärbung, die der Feuererscheinung bei einer elektrischen Entladung gleicht, läßt vermuten, daß es sich hier um etwas Aehnliches wie ein „Elmsfeuer" gehandelt hat. Professor Dr. Wenger, Leiter des Leipziger geophysikalischen Instituts, erklärt die Erscheinung folgendermaßen: Kommt ein Vogel aus einer Gegend mit hoher Spannung, wo er also stark elektrisch geladen worden ist, in eine Region mit wesentlich niedrigerer Spannung, so wird sich der Unterschied ausgleichen. Derlei Entladungen vollziehen sich bekanntlich am stärksten an Spitzen. In unserem Falle ist nun das Ausströmen der Elektrizität in der Dunkelheit an den spitzen Körperteilen in Lichtbüscheln sichtbar geworden. Eine solche stille, langsame Entladung kann natürlich eintreten, wenn der Vogel eine Region mit sehr verschieden starker Ladung gleichnamiger Elektrizität durchfliegt, aber ebenso dann, wenn er in Luftschichten kommt, die mit Elektrizitätsmengen ungleichen Vorzeichens (positiv oder negativ) kräftig geladen sind, wobei er entweder als Anode oder Kathode wirkt. Die Flammenerscheinung ist dann ähnlich derjenigen, welche den Luftschiffern so gefährlich werden kann, wenn diese mit ihrem leichtentzündlichen Fahrzeug rasch durch Gebiete mit stark verändertem Potential kommen.

Eine Taub-Blinde, die mit der Nase sieht und mit den Fingern hört

Die 17jährige Amerikanerin Willetta Huggins, die von Geburt an völlig blind und taub ist, hat kürzlich vor einer Versammlung von Aerzten und Gelehrten in Chicago den Beweis erbracht, daß sie fähig ist, mit der Nase zu sehen und mit den Fingern zu hören. Sie wurde von der Blindenschule in Janesville nach Chicago gebracht und hat die Sachverständigen nach der „Chicago Tribune" in staunende Verwunderung versetzt. Wenn sie mit den Fingern den Hörer eines Telephons berührt, so hört sie den Sprechenden, und wenn sie die Finger an die Wangen einer redenden Person legt, so vermitteln ihr die Sprechbewegungen die gesprochenen Worte. Sie las vor den Sachverständigen die Kopftitel von Zeitungen, indem sie mit den Fingern die bedruckten Buchstaben verfolgte. Den Text konnte sie wegen der Kleinheit der Druckschrift nicht in gleicher Weise entziffern, während sie Papiergeld dem Wert nach genau unterscheiden konnte. Bei einem der Versuche beschnüffelte die Blinde mit der Nase eine Photographie und erklärte dann, daß diese das Bild zweier Männer und einer Frau darstellte, was auch der Wahrheit entsprach.

macht sich anheischig, zwischen Wainoden und Ringen eine neue Linie über lettländisches Territorium zu bauen. Die übrige Strecke von Libau bis zur russischen Grenze wird von den Amerikanern auf russische Spurweite umgenagelt werden. Die Einnahmen werden nach dem Umfang des von den Ausländern investierten Kapitals und dem gegenwärtigen Wert der Linie unter die Gesellschaft und die Regierung verteilt werden. Bezüglich der Verpachtung der Werkstätten des Libauer Kriegshafens resp. ihre Umwandlung in eine Aktiengesellschaft wurde in mehreren Punkten eine Einigung erzielt. Zum Aktienkapital der Regierung wird der gegenwärtige Wert der Werkstätten gerechnet, und zwar, indem vom Anschaffungswert der Einrichtung 40 Prozent abgezogen werden. Die Werkstätten führen die Bestellungen der Regierung zum Selbstkostenpreis mit einem Zuschlag von 10 Prozent aus. Lettländische Bürger genießen bei den Bestellungen Vorrechte. In der Verwaltung haben lettländische Bürger 40 Prozent der Sitze inne, die Ausländer 60 Prozent. Die Regierungsvertreter haben einen Gegenvorschlag eingereicht, der die Abgabe der Werkstätten in 50jährige Pacht vorsieht, und zwar die ersten fünf Jahre ohne Vergütung, die darauffolgenden Jahre gegen in Golddollar zu entrichtende Pacht. Ueber die Höhe der Pachtsumme wird verhandelt. Ferner erhält die Regierung einen Teil des Reingewinnes aus dem Werkstätten. Beim Abschluß des Vertrages hinterlegt die Gesellschaft in der staatlichen Spar- und Kreditbank 500 000 Golddollars als Sicherheit. Einen der Direktoren wählt die lettländische Regierung. Nach 50 Jahren fällt das Unternehmen mit allem in unbeschädigtem Zustande befindlichen Inventar ohne irgend eine Vergütung an die Regierung zurück. Da zwischen den vertragschließenden Teilen keine wesentliche Meinungsdifferenzen bestehen, so ist vorauszusehen, daß das außerordentlich wichtige Abkommen seinem Abschlusse nahe rückt.

* **Riga**, 19. Mai. [Zollschiebung? — Abbau von Kriegsbefestigungen.] Die Prokuratur hat aufgedeckt, daß der Gesellschaft „Naphtha" gegen eine vom Gehilfen des Finanzministers Abholtin unterzeichnete Order zwei Schiffsladungen gereinigter Naphtha ohne Bezahlung des Einfuhrzolles ausgereicht worden seien. Die Staatskontrolle habe, wie die „Jaun. Sin." weiter melden, festgestellt, daß dem Staat hierdurch ein Verlust von 20 Millionen Rubel entstanden sei, welche Summe von der Gesellschaft beigetrieben werden soll. — Das Landwirtschaftsdepartement hat, wie der „L. W." meldet, beim Kabinett um einen Kredit von mehreren Millionen für die Beseitigung von Drahtverhauen und Laufgräben nachgesucht. In erster Linie sollen die Arbeiten im Rayon von Riga bis Illuxt, längs der Düna, und von Mitau bis Schlock längs der Aa vorgenommen werden. Das Departement beabsichtigt, bei den Arbeiten 700 Arbeitslose zu beschäftigen, damit die Arbeiten schnell erledigt werden und der Boden dem Ackerbau wiedergegeben werden kann.

Kleine Chronik

Der Präzentor Kankeleit aus Schmalleningken ist zum Verbandsvorsteher des Schulverbandes Schmalleningken und der Besitzer Dietschmons aus Endrußen zum Verbandsvorsteher des Schulverbandes Endrußen, für die Zeit bis zum 31. 3. 1926 vorbehaltlich ihrer Mitgliedschaft im Schulvorstande ernannt und bestätigt worden.

Im ganzen östlichen Teil des Kreises Ragnit finden in diesen Tagen öffentliche Protestversammlungen gegen die Verlegung des Landratsamtssitzes von Ragnit nach Tilsit statt.

Die Kleinbahn Rhein-Rastenburg hat ihren Tarif für Güter herabgesetzt. Der Doppelzentner kostet jetzt 25 Mk., ist also 12 Mk. billiger als bisher. Das Unternehmen dürfte mit dieser begrüßenswerten Maßnahme wohl bisher ziemlich allein stehen.

Handel und Schiffahrt

Ostdeutsche Hefe-Werke Akt.-Ges. Tilsit. Die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft vom 19. Mai hat einstimmig beschlossen, das Aktienkapital von 3 500 000 Mk. auf 8 000 000 Mark Stammkapital zu erhöhen. Zur Ausgabe gelangen 4050 Stammaktien und 450 Vorzugsaktien über je 1000 Mk. Nennwert. Die Stammaktien sind von einem Bankkonsortium übernommen worden, mit der Verpflichtung, den alten Aktionären ein Bezugsrecht derart einzuräumen, daß auf eine alte eine neue Aktie zum Kurse von 165 Prozent bezogen werden kann. Die Eintragung in das Handelsregister ist bereits beantragt worden.

Die neuen deutschen Zolltarifsätze ab 1. Mai 1922. Mit einem alphabetischen Warenverzeichnis. Frankfurt a. M., Frankfurter Societäts-Druckerei, G. m. b. H., Abtlg. Buchverlag. Preis: 10 Mk. einschließlich aller Zuschläge. In der für jeden Handeltreibenden überaus wichtigen Broschüre werden die einzelnen Positionen des Zolltarifs (Zolltarif vom 25. Dezember 1902) mit den vom 1. Mai ab gültigen Sätzen aufgeführt. Ein alphabetisch geordnetes Register der aufgeführten Waren erleichtert den praktischen Gebrauch der sorgfältig bearbeiteten Schrift, die umsomehr willkommen sein wird, als der Text des Zolltarifs seit langer Zeit im Handel nicht mehr erhältlich ist.

pb. **Häute — Leder — Schuhe.** Am Rohhäutemarkt hält die Aufwärtsbewegung sowohl auf den Auktionen wie im freien Verkehr in allen Gattungen Häute und Felle weiter an. Auf Grund des deutsch-russischen Vertrages besteht die Möglichkeit, den deutschen Markt mit russischen Häuten und Fellen zu ergänzen. In welcher Weise die russischen Häute und Felle dem deutschen Markt zugeführt werden, sei es durch Austausch von Waren oder durch Barzahlung, werden durch die noch zu führenden Verhandlungen zwischen der deutschen und russischen Regierung festgelegt werden. So hat bereits einer der bedeutendsten Konzerne der Schuhindustrie der russischen Sowjetregierung ein Angebot gemacht, Rohhäute und Felle gegen fertige Schuhwaren auszutauschen, so daß überhaupt kein Geldverkehr stattfindet und für ein paar fertiger Schuhe die zu vereinbarende Menge Häute oder Felle geliefert werden. Auf dem Ledermarkt blieben auch diese wirtschaftspolitischen Ereignisse der letzten Zeit nicht ohne Einfluß. Die ungeklärte Lage zwang die Käufer zu einer gewissen Vorsicht im Einkauf, und in Erwartung eines Preisrückganges wurden nur die notwendigsten Bedarfskäufe getätigt. Das Angebot in Leder aller Art ist verhältnismäßig knapp, genügt aber der Nachfrage, da auch in der lederverarbeitenden Industrie, insbesondere der Schuhindustrie, das Geschäft wesentlich ruhiger geworden ist. Die Preise für Leder aller Art waren bis in die jüngste Zeit ziemlich fest und die Fabrikanten bewilligten keinerlei Preisnachlässe. Erst auf den letzten Lederbörsen bröckelten die Preise für einzelne Sorten ein Kleinigkeit ab. Ein weiterer Preisrückgang für Rohware wird auch eine weitere Herabsetzung der Lederpreise und für Fertigware nach sich ziehen.

Dänisches Kapital für litauische Eisenbahnbauten. Litauen beabsichtigt, wenn eine Meldung der „Rig. Rundschau" zutreffen sollte, sein Eisenbahnnetz auszubauen. Die Kosten für die geplanten Arbeiten sind auf drei Milliarden Mark veranschlagt worden. Außerdem sollen in Polangan umfangreiche Hafenarbeiten ausgeführt werden. Die Durchführung dieser Arbeiten wird auf die nächsten 10 Jahre verteilt werden. Das Geld hierzu sollen dänische Kapitalisten zur Verfügung gestellt haben, wobei zur Bedingung gestellt worden ist, daß der größere Teil der Arbeiten dänischen Firmen zu übertragen ist.

Auto-Vermietungen:
Gebr. Preukschat, Telephon 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telephon 120.
Kapust, Telephon 696.
Lasius, Telephon 226.

Sohlleder
Geschirr- u. Vacheleder, Flickschlen, Abfälle, Schuhm.-Bedarfsartikel in großer Auswahl.
Feiwelowitz, Fleischbänkenstr. 3.

Goldene Herrenuhr, 3 Deckel Gold, preiswert abzugeben. Edelmetallschmelze Friedrichsmarkt.

Laute zu verkaufen Töpferstr. 7, part. rechts.

Zu verkaufen: 1 Vogelständer mit Käfig, Kinderschuhe (3 Jahre), 1 Samtmantel (4 Jahre), 1 led. Handkoffer, alte Bettfedern. Zu erfr. in der Exp. d. Blattes.

Zu verkaufen 1 Petroleum-Stehlampe, ein Paar weiße Herren-Strandschuhe, Gr. 40, eine flache Mandoline, eine Schüler-Geige. Besichtigung nachm. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Gemüll kann gegen Bezahlung abgeholt werden. **Polaczek,** Holzstraße 21.

Ein kleiner Laden gegen Abstand in verkehrsreicher Straße abzugeben. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Dampfmahl- u. Schneidemühle in günstiger Lage im Memelgebiet von kapitalkräftigem Käufer von sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Off. sind unt. Nr. 24 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein Sofa zu verkaufen Töpferstraße 24, 2 Tr.

Gasthof und Restaurationsgrundstück in einer mittleren Stadt Ostpreußens gelegen, in bester Lage der Stadt, hoch rentabel, mehr. Restaurationsräume, Fremdenzimmer, gr. Stallungen und Speicher, schöner Garten, sämtliche Gebäude massiv neu renoviert, Geschäft und Wohnung sof. freiwerdend, umständehalber bei nur 400 000 Mk. Anz. äußerst preiswert zu verk.

Restaurationsgrundstück mehrere Gebäude, in bester Lage, mit freiwerdender Restauration und mehreren noch freien Läden, bei 750 000 Mk. Anz., auch Tausch in einen guten Landkrug oder in ein Landgrundstück.

Stadtgrundstück mit 2 schönen 3-Zimmerwohnungen, eine davon sof. freiwerdend, neu erbaut, Hof und Garten, bei 90 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück 93 Mrg. erstklassiger Boden, in der Nähe der Stadt gelegen, mit etwas Wald, gut. Besatz, bei 250 000 Mk. Anz.

Landgrundstück 75 Mrg. guter Boden, mit Wald und Wiesen, gutem Besatz, bei 400 000 Mk. Anz.

Gröning & Co., Memel, Luisenstraße 9—10. Telephon 261.

Ostseebad Ridden. Mein Grundstück, 3 Gebäude, Villa, 21 Zimmer, neu, verkaufe krankheitshalber von sofort. Taxe am 6. Juni, 10 Uhr. Johann Radmacher.

2 zweispännige Rollwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 28 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Leben — Haftpflicht — Reisen-Transport — Unfall

Alte, angesehene Versicherungsaktiengesellschaft mit großem Versicherungsbestande und konkurrenzlosen Tarifen will ihre

Generalvertretung für den Freistaat Memel

durch einen tüchtigen Fachmann neu besetzen. Ausreichende, der Neuzeit entsprechende Bezüge werden gewährt.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Erfolge unter Nr. 989 an die Expedition dies. Blattes.

Großes deutsches Haus der Galanterie- und Kurzwaren-Branche sucht für in Memel zu gründende Zweigstelle

gewandten Lageristen,

der evtl. mit der Leitung der Neugründung betraut wird. Nur Herren aus der Branche, zielbewußte Arbeiter mit gründlicher kaufmännischer Ausbildung, erfahren im Umgang mit Kundschaft und Expedition, wollen Angebote, mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten unter Nr. 10 an die Exped. d. Bl.

Zum sofortigen Eintritt **perfekter Buchhalter** gesucht. Offerten unter Nr. 18 an die Exp. d. Bl. erb.

Tages- und Nachtwachbeamte stellt von sofort ein Memeler Wach- u. Schließgesellschaft, Börsenstraße 10—11.

Mehrere Schachtmeister für Erd- und Oberbauarbeiten von sofort gesucht Baufirma Hermann Klammt, Memel, Schlachthofstraße.

Chauffeur für Lastwagen zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Arno Jahn, Mahl- und Schälmühle.

Kutscher, der Landarbeit versteht, sucht Karnowsky, Nimmersatt.

Dielenverträger stellt ein E. Appelhagen.

Ordentlichen Hausmann braucht Louis Kessler.

Einen tüchtigen Hausmann stellt sofort ein Oskar Braun, Inh. Franz Hopp.

Ein kräftiger Hausmann und ein Laufbursche können sich melden. Willy Walker, Luisenstraße 9/10.

Laufjunge für den ganzen Tag von sofort gesucht Franz Jacubeit, Libauerstraße 24.

Ein kräft. Laufbursche oder jüngerer Faktor findet von sofort dauernde Stellung bei Albert Hiehle, Fischerstr. 9/10.

Laufjungen od. Laufmädchen stellt von sofort ein Memeler Wach- u. Schließgesellschaft.

Einen ordentlichen, ehrlichen **Laufburschen** braucht sofort Englisches Vize-Konsulat, Moltkestraße 3.

Ordentl. Junge für den Zeitungsverkauf an den Zügen melde sich Bahnhofs-Buchhandlung.

Fräulein, welches mit Schreibmaschine und Buchführung vertraut ist, für einige Nachmittagsstunden per sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 12 an d. Exp. d. Bl. erb.

Schreibhilfe und Zeitungsfrau sofort gesucht. Offerten unter Nr. 20 an die Expedition dies. Blattes.

Eine Nähterin kann sich melden Töpferstr. 14 b.

Aeltere Frau ohne Anhang findet im Ausbessern von Wäsche und Kindersachen angenehme Stellung evtl. auch für dauernd. Gute Behandlung vorausgesetzt. Offerten unter Nr. 1 an die Exped. d. Bl.

Perfekte Köchin gesucht. Frau Direktor Rieth, Cellulose-Fabrik.

Gesunde Amme für den ganzen Tag oder Stillfrau für 3 Mahlzeiten per sofort bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter 32 an die Exped. d. Bl.

Junger Holzkaufmann, aus besserer Familie, sucht per sofort oder später **1-2 möbl. Zimmer,** evtl. mit voller Pension. Offerten unter Nr. 13 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Försterei. Zwei Herren suchen von sofort oder später **möbl. Wohnung von 2–4 Zimmern** in Försterei. Offerten unter Nr. 26 an die Expedition dieses Blattes.

Stadtgrundstück, gr. massives, fast neues Wohngebäude, gr. massive Stallungen, gr. Hof, Wohnungssuchende können daselbst sich mit gering. Kosten eine schöne Wohn. ausbauen. Preis 300 000 Mk., Anz. 150 000 Mk.

Stadtgrundstück, gr. massives, fast neues Wohngebäude, massives gr. Stallgebäude, sehr gr. Hof und Bauplatz, günstige Baugelegenheit, günstige Verkehrsstraße, umständehalber für den billigen Preis von nur 425 000 Mk., Anz. nur 190 000 Mk.

Stadtgrundstück, 2 Wohngebäude, gr. Hof und Garten, Preis nur 85 000 Mk., Anz. 40 000 Mk.

Landgrundstücke, Güter, Rittergüter, Gastwirtschaften, Hotels, Villen, Pensionate empfiehlt in großer Auswahl die **Memeler Güter-Centrale** Inh.: Bendix & Co., Jungfernstraße 6, am Friedrichsmarkt. Telephon 266.

Kaufmann, 29 Jahre alt, Inhaber eines größeren Betriebes, wünscht **Damenbekanntschaft zwecks baldig. Heirat.** Witwe ohne Anhang oder Einheirat in ein Geschäft angenehm. Zuschriften unter Nr. 22 an die Exp. d. Bl.

Jg. dunkler Schäferhund Sonntag eingefunden. Abzuholen Wallstraße 12.

Ein Schäferhund eingefunden Kasper, Jägerstraße 17.

Flugpostmarken verloren. Wiederg. gegen Belohn. erb. Beschkies, Friedrichsmarkt 10/12.

Repariere und kaufe! Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone u. dergl. Kaufe stets: Kleider, Schuhe, Stiefel, Oelzeug, Federn, Betten, Wäsche usw. Rich. Gallinat, Baderstraße 8.

Tennisschläger zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unter 16 a. d. Exped. d. Bl.

Stroh kauft A. Schwermer.

Fahrradrahmen zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 21 an die Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht Rassehunde: Dobbermann, deutsche Schäferhunde u. deutsche Dogge von 8 Wochen aufwärts. Offerten mit Alter und Preis unt. 23 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Kaufgesuch. Sauberer, langer, unmod. Skunkskragen für ältere Dame zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. 27 an d. Exp. d. Bl.

Memel-Flugpost, zahle für 40 Pf. bis 2 Mk. 150 % kompl. Sätze 100 % Aufschlag. Eilofferten mit Angabe der Stückzahl bis zum 28. d. Mts. unter 31 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Guter Geigenspieler bis auf weiteres für Kurhaus Försterei sofort ges. Meld. zw. 6-7 Uhr abds. Ankerstr. 10, part.

Junger Mann od. Dame v. Speditionsgeschäft gesucht zur selbständigen Erledigung der Buchhaltung und Korrespondenz. Anschr. m. Ang. d. Gehaltsanspr. unter 17 an die Exped. d. Bl. erb.

2 Ziegelstreicher, 2 Aufkarrer, 2 Abträger für außerhalb. Meldung von 4—6 Uhr Friedr. Wilhelmstr. 51, 1 Tr.

Ein tüchtiges **Klinikmädchen** gesucht Alexanderstraße 17/18.

Jüngeres Kinderfräulein zu einem einjährigen Kind von sofort gesucht. Frau Kaufmann Stenzel Heydekrug.

Noch rüstige arme **Frau** melde sich sofort zum Kinderwarten u. für leichte Arb. bei Sahnwaldt, Kirchhofstr. 7a.

Bedienungsfrauen gesucht Kurhaus Försterei.

Ein tüchtiges **Mädchen** sucht von sofort bei hohem Lohn Hotel Niederunger Hof, Ruß.

Aelteres Mädchen für die Küche, das selbständig und gut kochen kann, gesucht hohes Gehalt. Stubenmädchen vorhanden. Ferdinandstraße 22.

Bedienungsmädch. u. Küchenmädchen f. Schwarort. Waschfrau, Mädch. f. Stadt bracht. J. Eckert, Polangenstr. 12.

Tüchtiges **Dienstmädchen** wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ehrliches, sauberes **Dienstmädchen** für Südderspitze gesucht. Meldungen Memel, Fischerstraße 9/10, i. Friseurgeschäft.

Tüchtiges Mädchen für kleinen Lehrerhaushalt auf dem Lande bei hohem Lohn gesucht. Angeb. unt. 997 an die Exped. d. Bl.

In kl. Geschäftshaushalt findet per 1. Juni **ein kräftiges Dienstmädchen,** welches alle Arbeit macht und etwas kochen kann, dauernde angenehme Stellung. Es wollen sich nur solche melden, welche unbedingt sauber, zuverlässig, häuslich und auch etwas selbständig arbeiten können. Zuverläss. Vermögen erwünscht. Offerten unter 25 an die Exped. d. Bl.

Jüng. anst. Aufwärterin wird für nachm. von 3—4 Uhr gesucht. Woehlke, Libauerstr. 27, Leihbibliothek.

Auf Herren-Schneider eingearbeitete Näherin sucht Beschäftigung, erfragen in der Exped. d. Bl.

Kräftige Tomatenpflanzen, sowie Gemüse- u. Blumenpflanzen empfiehlt Handelsgärtnerei R. Lauktien, Mühlendammstraße 22 d.

Bruchreis zu Futterzwecken zu haben. Schmidt, Budsargen.

Restauration zu pachten oder Büfett (auch auf eigene Rechnung) hier oder außerhalb zu übernehmen gesucht. Kaution vorhanden. Offerten unter Nr. 816 an die Exped. d. Bl.

Kaufe neue Flugpost, komplett, sowie 40 u. 80 Pfennig Flugpost einzeln. Angebote für jedes Quantum, jedoch nicht unter 100 Satz, unter Nr. 11 an d. Exp. d. Bl. erb.

Beteiligung an sicherem kaufmännischem Unternehmen sucht junger Kaufmann mit einer Einlage von 100—150 Mille. Offerten unter Nr. 30 an d. Exp. d. Bl.

Laden in der Libauerstraße oder anderer verkehrsreichen Straße zu mieten gesucht. Evtl. Beteilig. an Um- oder Neubau. Gefl. Off. unt. Nr. 29 an d. Exp. d. Bl. erb.

Mittwochbeilage des Memeler Dampfboots

Nr. 120 ∞ 74. Jahrgang

Mittwoch, den 24. Mai 1922

Mädchenkraum

Von Walter E. Weide

Es war einmal ein junges Fräulein. Das hatte große, blaue Augen und sonnenblondes, lockiges Haar und einen kleinen, roten Mund. Und das Fräulein war noch beinahe ein Mädchen, denn es war so jung und es hatte ein liebes, jungrotes, gutes Mädchenherz. In einer Lenznacht, da das Mädchen schlief und der Mondenschein und die Frühlingslüfte in seinem Zimmer spielten, setzte sich der Traumgott auf des Mädchens Schulter und flüsterte ihr ganz geheimnisvoll etwas ins Ohr. Dann winkte er dem Frühlingswind, der hinter dem Berge schlief, der nahm das Mädchen in seine Arme und trug es auf eine Wiese. Da waren viele schöne, bunte Blumen und lachender Sonnenschein. Das Mädchen setzte sich mitten hinein in den Blumenteppich und wand ein Kränzlein aus goldenen Schlüsselblumen und setzte ihn sich auf das sonnenblonde, lockige Haar. Das Mädchen sah aus wie eine Königin oder eine Blumenfee und es freute sich und klatschte in die Hände; da kamen bunte Schmetterlinge, ganz blaue und rote und gelbe und braune und setzten sich auf die goldene Blumenkrone und waren die Diamanten darin.

Ein Hirtenknabe zog mit seinen weißen Schafen und einem schwarzen, zottigen Hunde an der Blumenwiese vorüber. Und er hatte eine Flöte und blies so wunderschön darauf. Das Mädchen nickte dem Hirtenknaben freundlich zu und lud ihn ein, sich zu ihm zu setzen. Doch er mochte nicht, denn seine Schafe, die mit ihm gingen, wohin er ging, hätten die schöne, bunte Blumenwiese gar arg zertreten und zerfressen. Da bat ihn das Mädchen noch ein Lied zu spielen. Der Hirtenknabe trieb seine Schafe auf die andere Seite der Straße, auf eine grüne Au und setzte sich auf einen alten Weidenstumpf an der Blumenwiese. Er blies so liebliche Lieder, daß des Mädchens jungrotes Herz ganz weit und selig wurde. Da zog eine schwarze Wolke an der Sonne vorüber und es wurde kalt und dunkel auf der bunten Blumenwiese und der Hirtenbube blies ein trauriges Lied auf seiner Flöte. Die Töne jammerten in das Mädchenherz und flüsterten leise:

Mägdelein, o Mägdelein,
hast ein Herz wie die Sonne rein,
hüll' es in Lenzduft und Sonnenschein,
schmück es mit jubelndem Vogelsang,
füll es mit fröhlichem Liederklang,
schmück' es mit Blüten und Blümelein,
mußt es schenken dem alten Mann,
daß er die Menschen lieben kann.

Da wurde das Mädchen so traurig und weinte ihre Traurigkeit in die bunten Blümelein hinein.

Und die schwarze Wolke kam näher und da sie über der Blumenwiese stand, wurde sie ein großer Adler, der stürzte sich auf das Mädchen herab, erfaßte es und trug es in die Lüfte. Der Hirtenbube schrie auf in Schreck und Angst und sprang und wollte den Adler mit seinem Stecken erschlagen und das Mädchen aus den Klauen des greulichen Vogels retten, doch der war schon hoch in der Luft. Der Vogel hielt das Mädchen ganz fest in seinen Fängen und flog mit ihm über Berge und Täler, Wald und Wiesen und Flüsse und über ein großes, großes Meer. Stolz segelte er durch die Lüfte, als fühlte er nicht die Last, die er trug.

Unten rauschten die Wellen und sprangen in tollem Uebermut, als wollten sie das Mädchen dem Vogel entreißen und in ihre kühlen Arme ziehen. Doch der Vogel zog ruhig seine Bahn. Aber das Mädchen fürchtete sich sehr. Und des Hirtenbuben Lied summte in seinen Ohren. Es wurde Abend. Blutigrot sank die Sonne in das Meer. Das rollte wie flimmerndes Gold dahin. Funkelnde Strahlen standen noch zum letzten Mal am Himmel. Da erblickte das Mädchen in der Ferne eine weißschimmernde Stadt. Rascher segelte der Adler und mit Eile näherten sie sich dem Gestade, auf dem die wunderbare, weiße Stadt stand. Prächtige Häuser und Schlösser erschaute das Mädchen. Schon sah es die blumigen Gärten und wundervollen Parkanlagen. Da merkte das Mädchen, daß es zur Erde sank. Der Adler hatte es aus seinen Fängen losgelassen. Leicht glitt es abwärts und stand plötzlich wohlbehalten vor dem Tore der Stadt. Es ging durch das Tor, um sich die herrliche Stadt anzusehen. Da trat eine Gestalt auf das Mädchen zu und als es hinsah, erkannte es den Hirtenbuben. Der hatte aber nicht mehr seinen Stecken und die Schalmei, sondern ein goldenes Horn und einen mächtigen Schlüsselbund mit einem großen und vielen, vielen kleinen Schlüsseln daran und sein schwarzer, zottiger Hund war auch dabei. Denn er war der Wächter dieser herrlichen, weißen Stadt. Der Hirtenknabe gebot dem Mädchen Schweigen, nahm es bei der Hand und führte es durch die geraden, glatten Straßen der Stadt. Es erstaunte ob der Pracht, nur wunderte es sich, daß kein Mensch, auch sonst kein Lebewesen zu sehen sei. Es wollte seine Verwunderung dem Wächter aussprechen, doch der legte seinen Finger an den Mund und deutete ihm an, daß es schweigen müsse. Dann kamen sie durch einen großen Park mit alten, großen Bäumen, die den Himmel zu tragen schienen und vielen, bunten Blumen, wie sie das Mädchen noch nie gesehen hatte. Schweigend schritten sie dahin und kamen an ein Tor aus weißem Marmor mit goldenem Schlüsselloch. Der Wächter öffnete das Tor mit einem seiner Schlüssel. Da lag vor ihnen ein wunderherrliches Schloß, viel schöner als alle die andern in der Stadt. Aus weißem Marmor war das Schloß erbaut. Es hatte silberne Türmchen und Erker. Und auf dem höchsten Turm war eine goldene Wetterfahne. Wieder öffnete der Wächter mit seinem Schlüssel ein silbernes Tor. Schweigend gingen sie durch viele prächtige Hallen. Dann kamen sie an eine eiserne Tür. Davor lag auf kaltem, weißem Marmorsockel ein blutendes Herz. Das war in unglücklicher Liebe gebrochen. Es zuckte und schimmernde Blutstropfen rannen an dem Sockel herab zur Erde. Der Wächter berührte das Herz mit dem großen Schlüssel, da blutete es nicht mehr und seufzte:

Mägdelein, o Mägdelein,
hast ein Herz wie der Marmor rein,
hüll' es mit Freude und Opfermut,
hüll' es in flammende Liebesglut,
schenk' es dem armen alten Mann,
daß er die Menschen lieben kann.

Da wurde dem Mägdelein so schwer zu Herzen und es weinte. Der Wächter aber blies in sein goldenes Horn, das war als sangen Engelsstimmen in ihm. Da öffnete sich die Tür. Der Wächter nahm das Mädchen bei der Hand und führte es in ein großes Zimmer. Das war rings an den Wänden mit Schränken bestellt, die bis zur Decke reichten und mit tausend und abertausend Büchern gefüllt waren. Mitten im Zimmer saß ein alter weißhaariger Mann an einem großen Tisch. Der war mit Büchern und Blättern belegt. Der alte Mann blickte auf, als die beiden eintraten. Er winkte dem Mädchen. Es trat zu ihm und kniete vor ihm nieder. Da war der Wächter verschwunden. Der alte Mann sprach:

Ich bin der Geist, der die Menschen und die Erde beherrscht. Ich habe große Gedanken gehabt und die Menschen zu herrlichen Siegen geführt. Doch jetzt bin ich alt und möchte ausruhen. Als ich jung war und die Menschen leitete nach meinem Willen, habe ich keine Liebe gekannt, sondern nur den Ehrgeiz und den Ruhm und ich habe gearbeitet, viel gearbeitet. Sieh, alle die Bücher, die du hier siehst, habe ich geschrieben, aber jetzt sehne ich mich nach Ruhe und Liebe. Die Bücher können mir keine Ruhe und Liebe geben, denn sie enthalten nur nackte, kalte und weise Buchstaben. Einst hat mich ein junges, gutes Herz geliebt. Aber es fand keine Liebe bei mir. Da ist es vor Gram gebrochen. Jetzt sitzt es draußen vor meiner Tür und blutet. Es ist das Wahrzeichen meiner Herzlosigkeit. Ich sehe es nicht, aber ich fühle es und es erinnert mich an meine lieblose Jugend.

O du mein Mägdelein, gib mir dein junges, reines, glühendes Herz; ich will dir diese ganze Stadt mit all meinen Schätzen dafür schenken.

Da schrie das Mädchen auf in Angst und wollte flüchten, doch die Tür war verschlossen. Da sank es zur Erde und weinte schmerzlich. Nach einer Weile sah es auf und schaute nach dem alten Mann. Der blickte es so todtraurig an. Heiße Tränen rollten ihm über die zerfurchten Wangen in deu weißen Bart. Da wurde dem Mädchen so warm in der Brust. Das Herz schlug wild, als wollte es die Brust zersprengen. Das Mädchen stand auf und ging zu dem alten Mann. Es legte seine Hand auf seinen Kopf, sah ihm in die weinenden Augen und sprach: O du armer, alter Mann, ich will dir mein Herz geben. Da kam ein freudiger Schimmer in die Augen des alten Mannes. Das Mädchen öffnete seine Brust. Ein heller Schein quoll daraus. Und ein rotes Flämmchen schwebte langsam hervor und verschwand in der Brust des alten Mannes. Das Mädchen wurde so kalt, als hätte es kein Blut. Ein Schauer ging durch seinen Körper, dann sank es zusammen und es ward Nacht um ihm.

Da erwachte das Mädchen und erkannte, daß es nur geträumt hatte. Es fuhr mit der Hand nach dem Herzen und fühlte, daß es noch schlug und warm war. Da streckte sich das Mädchen so wohlig und freute sich, daß es nur ein Traum war. Plötzlich legte sich eine kühle Hand auf seine Stirn und im hellen Mondschein erkannte das Mädchen wieder seinen Hirtenknaben vor der Blumenwiese. Der sprach zu ihm: Stehe auf und folge mir.

Das Mädchen hatte keine Furcht. Es erhob sich von seinem Lager, faßte den Hirtenknaben an der Hand und ging mit ihm aus dem Hause. Der Knabe führte das Mädchen, das nur sein Hemdchen auf dem Leibe hatte, durch die mondhellen Gassen. Und es war ihm garnicht kalt, denn von der kühlen Hand des Hirtenknaben ging es wie ein feuriger Strom auf das Mädchen über.

Sie wanderten lange, dann kamen sie in eine enge Gasse und standen vor einem hohen, schmalen Haus still. Der Knabe öffnete die Tür und ließ das Mädchen eintreten. Dann führte er es über eine dunkle Treppe in ein matterleuchtetes Zimmer. Da saß auf einem Diwan, auf dem seidene Ruhepolster lagen, ein alter Mann. Das Mädchen erkannte den Alten aus dem weißen Schlosse wieder. Er kam ihm entgegen und führte es zu dem Diwan. Hier hieß er es sich niedersetzen. Dann sprach der Alte: Du hast mir dein Herz geschenkt, nun gib es mir. Da war das Mädchen traurig, es konnte dem Alten nicht sein Herz geben, denn es liebte ihn nicht. Als der Alte merkte, daß das Mädchen ihm nicht sein Herz geben wollte, wurde er zornig und griff nach einem Messer, um dem Mädchen das Herz aus dem Busen zu schneiden. Da stand plötzlich der Hirtenknabe vor dem Alten, entriß ihm das Messer und stach es ihm in die Brust. Doch es floß kein Blut aus der Wunde, nur ein gelblicher Dampf entquoll der Wunde. Der hüllte den Hirtenknaben ein. Zitternd schaute das Mädchen zu. Der Alte lag an der Erde und rührte sich nicht mehr. Da zerflatterte die Dampfwolke und der Hirtenknabe war nicht mehr ein Hirtenknabe, sondern ein schöner junger Prinz. Er trat auf das Mädchen zu, küßte es und sprach:

Ich liebe dich. Da schlang das Mädchen seine Arme um ihn und war so glücklich.

Wußten Sie schon . . .?

Welche geistige Reichtümer das deutsche Volk besitzt, dafür geben die Absatzzahlen der Reclam-Bändchen, die in der Zeit von fünfzig Jahren zu verzeichnen sind, vollgültigen Beweis. Es wurden von den bekanntesten deutschen Werken verkauft: Schillers Tell über 2¼ Million, Herder, Lessing, Wieland zusammen über 3 Millionen und Hebbel über drei viertel Millionen Bände.

Wußten Sie schon, welche berühmten Bauten des Altertums man die „sieben Weltwunder" genannt hat? Es sind —: die Pyramiden, die hängenden Gärten der Semiramis, der Artenistempel zu Ephesos, die Figur des olympischen Zeus von Phidias, das Mausoleum zu Halikarnaß, der Koloß von Rhodos und der Pharos zu Alexandria.

Mit blitzartiger Geschwindigkeit durcheilen die Sonnenstrahlen die fast 150 Millionen Kilometer betragende Entfernung zwischen Sonne und Erde, da sie diese ungeheure Wegstrecke, zu der ein — niemals streikender! — Schnellzug 190 Jahre Fahrzeit benötigen würde, in nur 8 Minuten und 18 Sekunden durchdringen.

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

Nachdruck verboten

Sturm heult durchs Land. Wütig branden seine Wellen ums einsame Haus. Grausam reißt er an Wipfeln und Kronen. Prasselnde Fluten peitschen über die Ebene. Durch zerrissene Wolken lugt fahl ein greller Mond. Wie geängstet Wild tanzt Blatt und gebrochener Zweig die schlammigen Wege entlang. Furchtsam blökt Vieh in den Ställen, stampfen und scharren Pferde im Stand, winselt der Hofhund. Halb trotzend, halb feig eilt der Mensch fröstelnd hin und her. Und immer zu neuem, noch wilderem Stoß setzt das Rasen der Lüfte an, als wollte der Herrgott an allen Festen rütteln.

Auf der kleinen Bahnstation flackern ein paar Lichter auf und werfen ihren matten schwanken Schein auf glatte Schienenstränge. Dienstleiter und Handlanger kauern, die Nässe verbeißend, in dürftigem Verschlag. Hin und wieder sieht einer hinaus in das Toben, starrt minutenlang ins Dunkel hinein und kehrt sich schweigend wieder der kleinen Lampe zu. Schwerblütige, karge Männer, vom Einerlei des Dienstes zum Schweigen erzogen. Ein Zeitungsblatt wandert durch die groben Hände, einer putzt ein dürftiges Notlämpchen, nur der Dienstleiter arbeitet.

Hufgeklapper und Räderrollen, trotz des Sturms vernehmbar, heißt sie aufhorchen. Ein Fuhrwerk in dieser Nacht? Das heißt den Herrgott versuchen! Hart pocht eine Hand an die Bohlentür. Auf ein erstauntes „Herein!" wird die Klinke gedrückt, und huhit fährt das Wetter herein, daß die Lampe flackert und Papiere fliegen. „Tür zu!" schreit der Dienstleiter zornig.

„Konn ik mi en beetke verhole bi ju?" fragt der eingetretene Kutscher, nimmt die blauschwarze, triefende Mütze ab und stampft sich den Regen vom Havelock. „Uah! Is das ne Nacht!"

„Sollst wohl die Gnädje afhole?"

„Ja."

„Na, hat die nötig, bei so Wetter zu reisen?"

„Mutt doch woll."

Der Kutscher setzt sich auf einen Holzschemel, das Gespräch verstummt wieder. Jeder sinnt: ein Wetter, daß der Bauer den Hund nicht rausstreibt, aber der Kutscher muß die Gnädje holen. Ist das in Ordnung, ist das recht? Einer, ein Rotbäckiger mit dickem, blondem Schnauzbart und bösen Augen, bricht das Schweigen.

„Nu ward's bald Tid, daß de Harres loope."

„Wä seggt dat?" fragt der Kutscher und mißt den Sprecher mit hohen Brauen, „willt do se loope leren?"

„Nä, ik min blot so."

„Hebbe je di schon wat gedone?"

„Nä."

„Na denn! Solang se Pärde un Kutschers betolen, lot se man fohre!"

„Ik min ook blot, 's ward Tid, dat se deele."

„Jabbre doch nich!"

Das silberne Haar schützt den alten, getreuen Kutscher. Sonst — der andere ist Gewaltmensch. Aber, während er seinen Grimm verbeißt, muß er daran denken, daß der Vater auch Kutscher war, und daß er selber, im Justhaus, hat frohe Tage verleben dürfen, wie noch kein Krieg war, noch keine Revolution, wie alles seinen Gang ging: säen und ernten. Der Morsetaster klappert. Er geht an den Tisch und hantiert. Lieber freilich hätte er doch noch den Herrenknecht mit zorniger Faust gepackt und geschüttelt. Aber er verzieht nur den Mund zu höhnischem Grinsen, während er mechanisch die schmale Papierspule durch den Taster laufen läßt; dem wird auch noch die Lust an der Fron vergehen. Aber dann wird's zu spät sein, denkt er.

Kutscher Reiner kriegt einen Zigarrenstummel aus der Tasche und steckt ihn über der Lampe an. Dann reibt er sich die Hände und nestelt die Uhr hervor.

„Wann kimmt nu der Zug jenauestens?"

„Neun Uhr 26."

„Un jetzt hebbe wi schon fifundfertig. De mokt ok Revoltion," lachte der Alte geringschätzig.

„Ja, ja," sagte einer und räkelt sich.

Dann endlich schlägt die Stationsglocke an, und man hört etwas stöhnen und fauchen; durch Nacht und Windstoben heult die Zugsirene, die Beamten drängen hinaus. Reiner verwahrt seinen Stummel bedächtig in einem billigen Metallbehälter, stampft hinterdrein, schirrt die Pferde an der windabgelegenen Seite der Station sacht an, holpert unbekümmert mit seiner alten Kaleche ein Stück voraus, dreht um und verhält. Jetzt hat er das Brausen im Rücken, der Regen hat nachgelassen, die Heimfahrt wird besser. — Aber so'n Lorbaß von Eisenbahner! Dem fehlte, das Maul zu stopfen. „Pfui," spie er aus.

„Reiner?" unterbrach ihn eine helle Frauenstimme in seiner Verachtungsgeste.

„Jawoll, Frau Baronin!"

„Ach, da sind Sie! Mein Gott, mit dem Landauer! Bei dem Wetter so frei da oben. Der Wagen ist zu schwer, die armen Jucker! Alles in Ordnung zu Hause?"

„Jawoll, Frau Baronin!"

„Und warum ohne Laterne?"

„Utgeblosen, Frau Baronin."

„Schlimmes Wetter, kann mir's denken."

Frau von Almen zögerte noch. Sie glaubte bei der Abfahrt vorher Gretel Brüning, Pfarrers Jüngste, erkannt zu haben. Sie fuhr aus Sparsamkeit dritter, Pfarrers Tochter aus Standesrücksicht zweiter Klasse. So hatte sie das junge Mädchen wieder verloren.

„'n Augenblick noch, Reiner! Ich glaube, Fräulein Brüning war im Zuge; die nehme ich mit bis Wangerau."

Da drängte sich auch schon ein verhülltes Etwas an den offenen Schlag. „Liebe Frau von Almen . . . ."

„Guten Abend, Fräulein Brüning!"

„Guten Abend. Würden Sie die Freundlichkeit haben?"

„Jawohl, nur immer rein, die Pferdchen wollen nach Haus!"

„Ach, Frau von Almen, mein Vetter . . ."

„Verläuft sich im Dunkeln. Wo steckt er denn?"

„Helmut? Hier. Darf ich vorstellen?"

„Ne, nachher zu Hause," lachte Maria von Almen. Als letzte kletterte sie hinein und rief zur Abfahrt.

Helmut Caspari lachte auf — auch noch, als der Wagen schon holperte. „So lach doch nicht immer," schalt Gretel.

„Ja, verzeihen Sie, gnädige Frau, meine formvollendete Base hat auch recht. Mein Name ist Caspari, Helmut Caspari, Doktor der Medizin, praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer."

„Pfui," sagte Gretel.

„Aber, Gretel, das ist doch mein Titel."

„Du befindest dich in Damengesellschaft!" entrüstete sie sich gravitätisch.

„Aber im Dunkeln, Gretel."

„Was hat das mit dem Anstand zu tun?" fragte sie in abgelauschter Strenge.

„Den ich garnicht verletzt habe? Man sieht's ja nicht, ob du schamhaft errötest, Gretel. — Also, gnädige Frau, ich wollte mich Ihnen wenigstens dem Namen und dem Bildungsgrad nach vorstellen. Draußen ging's leider nicht."

„Ich bin Frau von Almen," sagte sie kurz, halb überrascht, halb belustigt.

„Er hat nämlich eben erst seinen Doktor gemacht, darum tut er so stolz," erklärte Gretel schnippisch.

„Was mich aber nicht hindern soll, mich in Wangerau niederzulassen, kleine Weisheit," setzte er hinzu.

„Das ist ein guter Gedanke," warf Maria von Almen ein. „Haben Sie schon Wohnung?"

„Tantchen ist unterrichtet, sie hat wohl schon vorgesorgt."

„Ich denke, für Sie wird schon ein Plätzchen zu finden sein. Sonst wohnen Sie bei Ihren Verwandten."

„Um Gottes willen, gnädige Frau! Wissen Sie, was das für einen alten Feldsoldaten bedeutet, in eine christliche Pfarre ziehen zu müssen? Das will ich der Tante lieber ersparen."

„Sie waren auch draußen?"

„Jawohl, die ganzen Jahre, immer beim selben Bataillon."

„Da haben Sie gewiß viel durchgemacht?"

„Wie man's nimmt, gnädige Frau," erwiderte Helmut Caspard nachdenklich. „Es gab schwere Zeiten, auch leichte. Man hat's überstanden und hätte vielleicht auch eine stolze Erinnerung, wenn der Schluß anders ausgesehen hätte."

(Fortsetzung folgt.)

Zeitschriften- und Bücherschau

Walter von Molo, Till Lausebums. Romantisches Lustspiel in drei Aufzügen. Umschlag- und Einbandzeichnung von Erich Schilling. Preis geheftet 30 Mk., gebunden 45 Mk. Verlag von Albert Langen in München. — Walter von Molo, dessen Romane zu den erfolgreichsten Büchern unserer Zeit gehören, hat sich in den letzten Jahren auch als Bühnendichter rühmlichst bekannt gemacht. Heute schenkt uns Molo sein erstes Lustspiel, eine köstliche, bei aller graziösen Leichtigkeit und sonnigen Heiterkeit künstlerisch sehr bedeutende Gabe seiner reifen Kunst. Eine Kleinstadt mit ihren Bewohnern dient dem Stück als Hintergrund. Im Mittelpunkt der Handlung steht der junge Architekt Till Lausebums, der im Kampf gegen die Dummheit und Gemeinheit seiner lieben Mitbürger den prachtvollen Einfall ausbrütet, sich auf den Kirchturm des Städtchens zurückzuziehen. Da er von dort oben allerhand sehen und beobachten kann, was das schlechte Gewissen der Pfahlbürger lieber im Verborgenen ließe, müht sich fast das ganze Nest, die Herren Honoratioren an der Spitze, Till durch Drohungen, Intrigen und Bitten vom Turme herunterzulocken. Er aber hält aus und erreicht zuletzt, was er will und was ihm streitig gemacht werden sollte: er gewinnt die Hand der Bürgermeisterstochter Lilli und wird Stadtarchitekt. Diese lustige, spannend aufgebaute Handlung wirbelt in reißendem Tempo vorbei; es sprudelt hier nur so von Witz und Einfällen; die Gestalten sind scharf gesehen und mit knappen Strichen höchst amüsant gezeichnet. Das Lustspiel wurde bei seiner Erstaufführung, über die wir bereits berichtet haben, sympathisch aufgenommen.

Was sagt der Arzt dazu? Bilder aus der Hygiene des Alltags. Von Dr. Georg Zehden. (Verlag „Es werde Licht" G. m. b. H., Berlin SW. 68). Preis 15 Mk. Der Arzt gehört als Berufsmensch — trotz seiner sonst sicherlich sehr schätzbaren und angenehmen Eigenschaften — nicht gerade zu den beliebten Persönlichkeiten, die man immer gern sieht. Das hat seine guten Gründe: Die Beziehungen zum Arzt sind ja meist mit zwei Dingen verbunden, von denen man gern verschont bleibt: Krankheiten und Rechnungen bezahlen! Der Autor des vorliegenden Buches liefert den Beweis, daß es auch auf dem Gebiete der medizinischen Publizistik völlig unnötig ist, in die Ferne zu schweifen. Es kommt nur darauf an, das Nächstliegende richtig zu erkennen und mundgerecht zu schildern. Das ist ihm durchaus gelungen. Seine Schilderungen aus der „Hygiene des Alltags", seine Beobachtungen über hygienische Gewohnheiten usw. sind interessant, geschmackvoll und mit gutem Humor dargestellt. Schon ein Hinweis auf Ueberschriften einzelner Kapitel wie: „Mein Mann schnarcht"; „Die Erziehung der Nase"; „Tanzwut und Tanzseuche"; „Theater und Appetit", zeigt, daß er mit richtigem Griff das erfaßt hat, was ihm einen großen Leserkreis verschaffen wird.

Schützt Euch vor der Grippe. Warnungen und Ratschläge von einem Facharzt. (Verlag Es werde Licht G. m. b. H. in Berlin SW. 68). Preis 10 Mk. Grippe und Influenza sind Schlagworte geworden, über deren Tragweite sich die Mehrzahl des Publikums absolut nicht klar ist. Das vorliegende Büchlein hilft diesem Mangel in vollem Umfange ab. Es ist eine auf absolut wissenschaftlicher Grundlage, aber für jedermann verständlich geschriebene Abhandlung, die sich in eingehender Weise über alle die genannten Fragen ausläßt. Jeder Einzelne wird das Buch mit Nutzen lesen, ohne dadurch angeregt zu werden, sich durch unbedachte kurpfuscherische Maßnahmen am eigenen Körper zu schädigen. Jedermann sollte das Buch eingehend studieren und seinen Schutzbefohlenen gleichfalls zur Lektüre empfehlen.

Turnen ∞ Sport ∞ Jugendpflege

Die Leichtathletik im Baltenverbande

Dem Jahresbericht des Leichtathletik-Ausschusses entnehmen wir folgendes:

Trotz vieler Schwierigkeiten hat sich die Leichtathletik außerordentlich günstig entwickelt. Insbesondere ist es das vom Reiche vollständig abgeschlossene Ostpreußen, welches mit besonderem Eifer sich der Pflege der Leibesübungen widmet. Mit 159 Vereinen und 22 384 Mitgliedern steht der Kreis Ostpreußen bei weitem an der Spitze des Verbandes. Mit dem Wachsen der Mitgliederzahl hat der sportliche Betrieb gleichen Schritt gehalten. Die volkstümlichen Uebungen, der Lauf, Sprung und Wurf bilden bei der Masse die Hauptbeschäftigung. Während in früheren Jahren der Sport im Winter vollständig ruhte, haben die Vereine in der letzten Zeit einen Winterbetrieb in Turnhallen eingeführt. Wer Augenzeuge von der regen Beteiligung ist, muß offen bekennen, daß der Osten auf dem richtigen Wege ist, sein Ziel zu erreichen. Das Hauptstreben geht nach wie vor dahin, die Massen zu beschäftigen. Im Winter sind die Turnhallen überfüllt, und im Sommer die Sportplätze äußerst zahlreich besucht. Die Beteiligung würde noch weit größer sein, wenn geeignete Lehrer zur Ausbildung vorhanden wären. Sowohl in der Leichtathletik, als auch im Fußball ist der Balten-Verband vom Reiche vernachlässigt worden. Versprochen ist viel, aber nichts gehalten worden. Seit 1913 hat der Deutsche Fußballbund weder ein Pokal- noch ein Vorrundenspiel um die deutsche Meisterschaft nach dem Osten gelegt.

Im Laufe der Leichtathletik-Saison fanden 99 Veranstaltungen statt, an denen 11 365 Leichtathleten teilnahmen, davon waren 12 Veranstaltungen als nationale und 87 als lokale Wettkämpfe ausgeschrieben. An der Spitze steht der Kreis Ostpreußen mit 6 nationalen und 43 lokalen Sportfesten. Es folgt Pommern mit 6 nationalen und 36 lokalen Veranstaltungen. Der Rest fällt auf Danzig. Die größte Anzahl von Teilnehmern mit 755 zeigte der am 5. Juni vom Turn- und Fechtverein veranstaltete Staffellauf „Quer durch Danzig".

Zum ersten Male beteiligte sich der Osten an den deutschen Meisterschaften in Hamburg. Leider trat Stettin nicht an, so daß die Ostpreußen allein den Balten-Verband vertraten. Mit Ausnahme von Schumann-Insterburg, der den dritten Platz im Mehrkampf belegte, konnten sich die ostdeutschen Teilnehmer nicht placieren. Während Baaske-Königsberg als Mehrkämpfer wohl seinen Höhepunkt erreicht hat, steht Peltzer am Anfange seines Könnens. Zu den besten Kurzstreckenläufern gehören: Baaske, Klugkist und Dorn I-Königsberg, sowie Prelle-Stettin. Die beste Zeit erzielte Baaske in Neidenburg mit 10,9 Sekunden. In der 400 Meter-Strecke ist Horn-Stettin wohl noch immer der beste Mann. In den mittleren Strecken ist Peltzer nicht zu schlagen. Seine blendende Zeit in der 800 Meter-Strecke von 1 Minute 58 Sekunden ist im Osten noch nicht annähernd erreicht worden. Ueber lange Strecken nimmt Volkmann-Stettin wohl die erste Stelle ein. Die beste vier mal 100 Meter-Staffel stellte V. f. B. Königsberg, während in der drei mal 1000 Meter-Staffel Preußen-Komet-Stettin die beste Zeit von 8 Minuten 16 Sekunden erzielte.

Merkblatt über den Boxsport

Der Boxsport ist etwa 300 Jahre alt und stammt aus England. In den Uranfängen ziemlich brutal mit bloßer Faust ausgeführt, wurde er allmählich durch sportliche Schutzregeln ganz erheblich gemildert. In Amerika, England, Australien, Frankreich und den skandinavischen Ländern hat der Boxsport eine große Verbreitung, ist zumteil Nationalsport und obligatorisch bei der Jugenderziehung und als Ausbildungsfach in Armee, Marine, Polizei und Schule.

Der Boxhandschuh schützt die Kämpfer durch seine vorzügliche Polsterung (gekräuseltes Roßhaar) vor gesundheitlicher Schädigung, unnützen Schmerzen sowie jeglicher Verletzung.

Verboten sind alle gesundheitsgefährlichen Handlungen und Angriffe, die Schmerzen bereiten, also unterhalb der Gürtellinie, Nierenhiebe usw.

Der Ringrichter überwacht im Kampfplatz die genaue Innehaltung der Regeln und muß den Kampf sofort abbrechen, wenn ein Kämpfer aus irgend welchen Gründen sich nicht mehr verteidigen kann. Die Kampfrunde dauert 3 Minuten, die darauf folgende Erholungspause je eine Minute. Der Entscheidungstreffer (Knock-out) wird im Wettkampf zwar erstrebt, trifft aber bei der Schutzpolsterung und geschickter Verteidigung selten ein. Der Entscheidungstreffer lähmt beim Schlag vorübergehend bestimmte Nervenzentren oder schafft vorübergehende Blutleere im Gehirn, ist aber völlig unschädlich, fast stets schmerzlos und so überraschend, daß der Betroffene selbst oft garnichts merkt, sondern gewisse Zeit eben bewußtlos wird. Länger als 10 Sekunden darf keine Kampfunfähigkeit dauern, oder der Kampf wird abgebrochen und der Kampfunfähige für besiegt erklärt. Man betrachte unsere Amateure im Kampf. Unsere Sportboxer arbeiten niemals brutal. Leider wird häufig in Jahrmarktsbuden eine rohe Schlägerei als Boxsport vorgeführt und durch dieses falsche Bild unserem schönen Sport schwerer Schaden zugefügt. Man beobachte die Boxkämpfer vom sportlichen und ästhetischen Standpunkt. Das rasche Beugen und Zurseitedrehen des Körpers, um einem feindlichen Angriff auszuweichen, die fechterähnlichen Ausfälle, das lebhafte Hin und Her der gutentwickelten jugendfrischen Kämpfer geben ein prächtiges, Laien und Künstler gleich erfreuendes Bild. Unser Boxsport bedingt eine große Geschmeidigkeit und Beweglichkeit.

In Memel wird der Boxsport in der Kraftsportabteilung des Sportvereins Memel geübt. Die Leitung liegt in den Händen eines erfahrenen Wettkämpfers. Die Uebungen finden am Montag, abends 7—10 Uhr, in der städtischen Turnhalle (Feuerwehrhof) und am Donnerstag, abends 7—9 Uhr, in der Gymnasial-Turnhalle (Luisen-Gymnasium) statt. Neue Mitglieder können an diesen Abenden ihre Mitgliedschaft anmelden. Weitere Auskünfte erteilt Fritz Stege, Memel, Wiesenauerstraße Nr. 2. Fritz Stege.

Die Deutsche Turnerschaft wird im Spätsommer oder Herbst aller Wahrscheinlichkeit nach in Ostpreußen einen besonderen Lehrgang für Vorturner und Turnwarte abhalten. Der Minister für Volkswohlfahrt hat mit Rücksicht darauf, daß der Lehrgang in der Provinz Ostpreußen stattfindet und diese Tatsache für das Turnwesen der Provinz von besonderer Bedeutung ist, einen namhaften Staatszuschuß in Aussicht gestellt.

Fußball in Königsberg. In der Ligaklasse standen sich am Sonntag Asko und Prussia-Samland auf dem Prussia-Samland-Sportplatz gegenüber und lieferten einen äußerst spannenden Kampf. Bereits in der dritten Minute konnte der Halblinke ein Tor für Asko schießen. Prussia-Samland ließ sich durch diesen Vorsprung nicht entmutigen, sondern ging flott zum Angriff über. Das Spiel wurde dann aber offener, wobei beide Stürmerreihen viele Chancen ausließen. In der 40. Minute kam der rechte Flügel von Prussia-Samland gut durch und konnte einen Ball eindrücken, so daß mit 1:1 die Seiten gewechselt wurden. Nach der Halbzeit wurde Asko mehr in die Verteidigung gedrängt, und aus dem Gedränge vor dem Asko-Tor wurde das siegende Tor für Prussia-Samland eingebracht. Bei dem Resultat 2:1 für Prussia-Samland blieb es bis zum Schluß. — Auf dem Männerturnvereinsplatz trafen sich Concordia und die Sportabteilung des Männerturnvereins zum Ligaspiel. In der ersten Halbzeit fiel durch einen Elfmeter das erste Tor für Concordia. Nach der Pause konnte der Linksaußen der Concordia-Mannschaft eine Flanke von Rechts zum zweiten Tor verwandeln. So endete das Spiel 2:0 für Concordia. E.

Aus dem memelländischen Sportleben

Rasensportfest des Sportvereins Memel

Vom Sportverein Memel wird uns mitgeteilt, daß er am 2. Pfingstfeiertage, den 6. Juni, in Försterei sein diesjähriges großes Rasensportfest veranstaltet, das an Umfang und Darbietungen die bisherigen Veranstaltungen weit zu übertreffen verspricht.

20 Einzel-, Mehr- und Vereinskämpfe für Damen und Herren, darunter besonders Läufe und Staffeln, bilden das Programm, das in seiner Mannigfaltigkeit auch hinsichtlich der Besetzung der Konkurrenzen das Publikum in Spannung halten wird. Obwohl der Meldeschluß erst Ende dieser Woche ist, haben bereits vor einiger Zeit verschiedene Vereine aus Königsberg, Insterburg und Gumbinnen ihre feste Zusage abgegeben. So beabsichtigt der Akademische Sportklub Ostpreußen, Königsberg, diesmal 11 seiner Besten, darunter die Baltenmeister Dähnert und Thiele, außerdem den uns vom Jahre 1920 schon bekannten Mäser zu entsenden, während „Preußen", Insterburg, mit einer stattlichen Schar von etwa 20 Teilnehmern, darunter Schumann, den Baltenmeister im Kugelstoßen, Schlokat, den Baltenmeister im Speerwerfen, Kohn und anderen altbewährten Kämpen anrücken wird. Zum ersten Male wird auch der Fußballklub „Preußen", Gumbinnen, mit 3 Kräften auf den Plan treten.

Natürlich stehen noch die großen Meldungen, besonders vom Verein für Bewegungsspiele, Königsberg, Sportklub „Lituania", Tilsit und andere aus, über die wir in der nächsten Sportbeilage am kommenden Mittwoch ausführlich berichten werden.

Turnfahrt des M. T. V. Memel

Einem alten Turnerbrauch folgend unternimmt der hiesige Männer-Turn-Verein auch in diesem Jahre morgen, am Himmelfahrtstage, eine Turnfahrt, woran sich die weiblichen wie auch die männlichen Mitglieder beteiligen sollen. Die männlichen Mitglieder versammeln sich morgens 7 Uhr am Kaiser Wilhelm-Denkmal und von hier aus geht die Wanderung über Bachmann, Schaulen, Wirkutten, Petraschen, Oberhof, Gwilden, Matzständen, Ekitten nach Kollaten, während die Frauenabteilung erst um 10 Uhr vom Libauertor abmarschiert und den Weg nach Tauerlauken einschlägt, von wo es dann ebenfalls nach Kollaten geht. Die erste Route schließt etwa 16 Kilom. in sich, während die zweite ungefähr 10 Kilom. betragen dürfte. Im Gasthaus Kollaten ist Treffpunkt der Abteilungen. Die älteren Mitglieder und die Familienangehörigen fahren mit der Bahn ebenfalls nach Kollaten. Nach längerem Verweilen wird dann der Weg über die Palwe nach Försterei eingeschlagen. Die Turnfahrt geht durch einige der schönsten Gegenden Memels und kann deshalb nur empfohlen werden. Mundvorrat und Liederbücher sind mitzubringen.

Deutsches Turn- und Sportabzeichen

Wie in Sportkreisen bekannt, verleiht der Deutsche Reichsausschuß als öffentliche Anerkennung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen das „Deutsche Turn- und Sportabzeichen". Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen fordert eine fünffache Gutleistung; es ist eine Leistungsprüfung auf Herz- und Lungenkraft, auf Spannkraft, auf den Besitz männlicher Körperfertigkeit, Schnelligkeit und Ausdauer. Die Uebungen, welche in fünf Gruppen zerteilt sind, bieten jedem Leichtathleten sowie auch Turner und Schwimmer, Ruderer und Radfahrer Gelegenheit, durch Anwendung seiner Fähigkeiten sich an der Bewerbung zu beteiligen. Bisher war es uns Memelern unter Berücksichtigung unserer abgetrennten Stellung und der schlechten Beschaffenheit unserer sportlichen Anlagen nicht geboten, die Auszeichnung zu erhalten, nun aber, da ein Ausschuß eingerichtet ist, der die Leistungsprüfung beaufsichtigt, so daß wir hier an Ort und Stelle unsere Prüfungen ablegen können, dürfte es für jeden Sportler und Turner eine günstige Gelegenheit sein, sich für die Sache zu interessieren. Der Leichtathletikausschuß der Sp. A. des M. T. V. M. hat sich zur Pflicht gemacht, die Mitglieder des Männer-Turnvereins zur Erreichung der Auszeichnung zu unterstützen und bittet um zahlreiche Meldungen bis zum 31. Mai cr. Um die Urkundenliste schnellstens bestellen zu können, ist rechtzeitige Anmeldung geboten, und es liegt eine Liste hierfür in der Geschäftsstelle bei Herrn Uhrmacherobermeister Komm aus, wo auch von den näheren Bedingungen Einsicht genommen werden kann.

Reiterverein Memelland E. V.

Die in der Sportbeilage des „Memeler Dampfboots" vom 17. Mai veröffentlichten 6 Ausschreibungen haben folgende Bezeichnungen erhalten:

1. Preis der Landwirtschaftskammer, Materialprüfung für 3jährige Stuten.
2. Preis von Schreitlaugken, Materialprüfung für 4- bis 6jährige Stuten.
3. Preis von Neuhof, Materialprüfung für 5jährige und ältere Pferde.
4. Preis der Stadt Memel, leichtes Jagdspringen.
5. Preis von Götzhöfen, leichtes Jagdrennen.
6. Preis des Memellandes, schweres Jagdspringen.

Nennungsschluß ist der 15. Juni.

Es wird dringend empfohlen, rechtzeitig mit dem Trainieren der Pferde sowohl unter dem Reiter als auch vor dem Wagen zu beginnen und rege teilzunehmen an den sportlichen Zusammenkünften, die hier in Memel jeden Sonntag vorm. 8 Uhr früh auf der Palwe bei Gedwill-Paul stattfinden. Herr Schmidt-Sakuthen, Bahnstation Willieten, wird die sportlichen Zusammenkünfte der Interessenten Prökuls-Heydekrug leiten und bezüglich der Teilnahme an dem Reitturnier Ratschläge erteilen. Die Herren für den Kreis Pogegen werden später bekanntgegeben werden.

Für die Materialprüfungen liegen schon zahlreiche Nennungen vor. Weitere Nennungen werden entgegengenommen von den Herren Gubba-Götzhöfen, Fernsprecher 400, G. Ruppel-Waisenhof, Fernsprecher 471, Labrenz-Gedwill-Paul, sämtlich Poststation Memel.

Veranstaltungen

Stadtverband für Leibesübungen und Jugendpflege. Heute 8 Uhr abends Landesdirektorium, Zimmer 14, Ausschuß-Sitzung betr. Sportwoche.

Turnerinnen-Abt. des M. T. V. Heute 7 Uhr abds., Turnhalle des Lyzeums, Parkstraße, Uebungsstunde.

Männer-Turnverein von 1861. Himmelfahrt Wanderung (Turnfahrt) aller Abteilungen nach Kollaten, Försterei. Abmarsch: Männer- und Jugendturner 7 Uhr früh vom Kaiser Wilhelm-Denkmal; Turnerinnen 10 Uhr vom Libauer Tor.

Sportverein Memel am Himmelfahrtstag Wanderung nach Buddelkehmen. Treffpunkt 3/4 2 Uhr Börse.

Pokalspiel in Insterburg

Memel-Tilsit siegt gegen Insterburg-Gumbinnen 5:2

Mit besonderer Spannung erwartete man diesmal das Treffen der beiden repräsentativen Mannschaften der oben genannten Bezirke in der Vorrunde um den Ostpreußenpokal. Unser Bezirksfußballausschuß wußte genau, daß die Insterburger in diesem Jahre mit einer Bombenmannschaft antreten würden. Man hatte sich nicht darin getäuscht; denn alle verfügbaren „Kaucha" hatten sich zusammengefunden, um uns den Sieg streitig zu machen. Unsere Mannschaft war durch Fehlen einiger Größen, Mauritz und Pariser, geschwächt, jedoch die Ersatzleute, Endrigkeit in der Verteidigung und Koniezko als Läufer füllten ihre Posten voll und ganz aus. Bei schönstem Fußballwetter stellten sich dem Königsberger Schiedsrichter die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung:

Bezirk III.
Bergholz Insterburg
Schmidt Insterburg — Kettner Gumbinnen
Lenkitsch Gumbinnen — Anton Insterburg — Hühnerfuß Insterburg
Gerull Gumbinnen — Schaub — Liedsch — Eisenblätter Insterburg — Wilhaxiowski

Bezirk II.
Tiedtke Memel — Krieg — Dr. Tomaschky Tilsit — Matschijewski — Storost
Koniezko Tilsit — Löwe II Memel — Barstat
Döring Memel — Endrigkeit Tilsit
Bär Tilsit

Sofort nach Spielbeginn das übliche Tasten nach den Schwächen des Gegners. Auf beiden Seiten vorzügliches Kombinationsspiel, das vorläufig zu keinem zählbaren Erfolge führt. Störend ist nun auf unserer Seite vor dem Tore das hohe Gras, das die Verteidigungsarbeit sehr erschwert. In zahlreichen Vorstößen bedroht unser Sturm den gegnerischen Kasten, jedoch zerstört die wuchtige Verteidigung mit Kettner an der Spitze die etwas zu weichen Angriffe. Insterburg macht sich dann durch befreiende Schläge frei. Der Sturm zeigt gutes Material und bevorzugt steiles Durchbruchsspiel, das bei der guten läuferischen Durchbildung doppelt gefährlich ist. Dazu kommt dann noch die etwas zu hohe Grasnarbe vor unserem Tore, die die Abwehrarbeit stark behindert. Daher gelingt es Insterburg in der 20. Minute etwa halblinks durchzubrechen und unhaltbar einzuschießen. Nach Anstoß geht ein sichtbarer Ruck durch unsere Mannschaft. Die Zusammenarbeit wird besser, der Sturm energischer und wenige Minuten später schießt Krieg unhaltbar ein. Mit großer Aufopferung kämpfen beide Parteien weiter. Insterburgs Verteidigung, von den Läufern wirkungsvoll unterstützt, werfen mit Hilfe von Sonne und Wind den Sturm immer von neuem vor, und kurz vor Halbzeit erzielen sie das zweite Tor, dem unser Sturm nichts mehr entgegenzusetzen vermochte. Halbzeit 2:1.

Nach Wiederanstoß ein völlig verändertes Bild. Unsere Mannschaft, jetzt in der Abwehr und im Kombinationsspiel hervorragend, zwingt die Insterburger in ihre Spielhälfte. Nur vereinzelte Durchbrüche gelangen Insterburg. Bald ist der Ausgleich hergestellt, und Dr. Thomaschky erhöht die Torzahl durch einen Bombenschuß auf 3. Das Spiel ist nun entschieden, doch Insterburg faßt mit Energie seine letzten Kräfte zusammen. Alles scheitert an der Taktik, guten Abwehr unserer Außenläufer und der Verteidigung. Es fallen noch zwei Tore für uns. Resultat 5:2. Dann beendet der Schlußpfiff das erbitterte Ringen. Die taktisch und technisch bessere Mannschaft hat gesiegt.

Die siegende Mannschaft war ein Ganzes, aber erst nachdem sie sich zusammengefunden hatte. Alle zeigten gleichmäßig gute Leistungen. Hoffentlich ist unserer Bezirksmannschaft auch in Königsberg das Glück hold.

Insterburg zeigte mehr Einzelleistungen, behielt aber eine achtbare Spielstärke und gute Zusammenarbeit. Besonders gefielen uns Kettner, Anton und der Innensturm mit dem Leipziger Schaub. Die Mannschaft war ein ernster Gegner und wir werden an ihr vornehmes Spiel gerne zurückdenken.

Schaffung einer neuen Sportplatzanlage in Gr.-Friedrichsdorf, Kr. Niederung. Da die dem Sportverein bisher in freundlichster Weise von Herrn Julius Kujehl zur Verfügung gestellte Wiese den Anforderungen, die an einen Spielplatz gestellt werden müssen, nicht mehr genügte, sah sich der Verein genötigt, sich nach einem anderen geeigneteren Platze umzusehen. Es ist jetzt gelungen, ein neun Morgen großes Grundstück zu erwerben und der Sportverein ist nun dabei, dieses Grundstück nach den Plänen und Zeichnungen des Architekten Jankowsky-Heinrichswalde in einen vorschriftsmäßigen Spiel- und Sportplatz umzuwandeln. Viel ist schon geschaffen. Ein Schießstand, Lauf- und Sprungbahn sind angelegt, ebenso das Spielfeld für Fuß- und Schlagball, Korbball usw. In liebenswürdiger Weise hat der Besitzer des Dampfsägewerks Herr Sladowsky das dazu benötigte Holz dem Verein unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Asko gewinnt endgültig den Königsberger Hockey-Pokal. Gegen das am 14. Mai von Asko mit 3:2 gewonnene Entscheidungsspiel um den Königsberger Hockey-Pokal hatte der Verein für Bewegungsspiele Protest eingelegt, dem vom Spielausschuß stattgegeben wurde. Das Wiederholungsspiel wurde am vergangenen Sonntag ausgetragen und endete wieder mit dem Siege der Mannschaft des Asko mit 2:0. Asko hat den Königsberger Hockey-Pokal nunmehr zum zweiten Male gewonnen und wird nunmehr am 11. Juni in Königsberg gegen den Sportverein Marienwerder um die Verbandsmeisterschaft antreten. E.

Rennen zu Königsberg. Der zweite Renntag in Königsberg-Carolinenhof war wieder von prachtvollem Wetter begünstigt und außerordentlich stark besucht. Der gebotene Sport konnte bei teilweise gut besetzten Feldern befriedigen. Das Hauptinteresse nahm der Preis von Austinehlen für sich in Anspruch, wo Herrn Burchards „Herero" aufs neue seine Unschlagbarkeit bewies. Der vortreffliche Wallach unter seinem Reiter Herrn Bauch ließ die mitlaufenden Pferde so weit hinter sich, daß er im Schritt durchs Ziel gehen konnte. Einen eigenartigen Verlauf nahm das Steinort-Jagdrennen. Hierbei wurde „Lodina" reiterlos und strebte dem Stalle zu. Ihr suchten die im Felde befindlichen Pferde sich anzuschließen. Nur „Eisenerz" machte diese Extratour nicht mit, wurde aber dennoch von dem „Sogenannten" und „Kormoran II", die sich eines Besseren besannen, eingeholt und schließlich auf dem dritten Platz verwiesen. Im Einzelnen verliefen die Rennen wie folgt:

I. Preis von Neuhausen. 3000 Meter. 1. Herrn Scherwitz' „Odem" (Rose). Tot.: 84:10.

II. Preis von Waldhof. 2800 Meter. 1. Herrn Krauses „Alexis" (Thalau). Tot.: 25:10.

III. Preis von Austinehlen. 3800 Meter. 1. Herrn Burchards „Herero" (Herr Bauch). Tot.: 11:10.

IV. Rauch-Jagdrennen. 3000 Meter. 1. Herrn v. Simpsons „Morny" (Rittmeister Neumann). Tot.: 70:10.

V. Steinort-Jagdrennen. 3600 Meter. 1. Herrn Wuthenaus „Der Sogenannte" (Herr Wennmohs). Tot.: 18:10.

VI. Preis von Georgenburg. 3000 Meter. 1. Herrn O. Burchards „Nichtsnutz" (Rose). Tot.: 13:10. E.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.